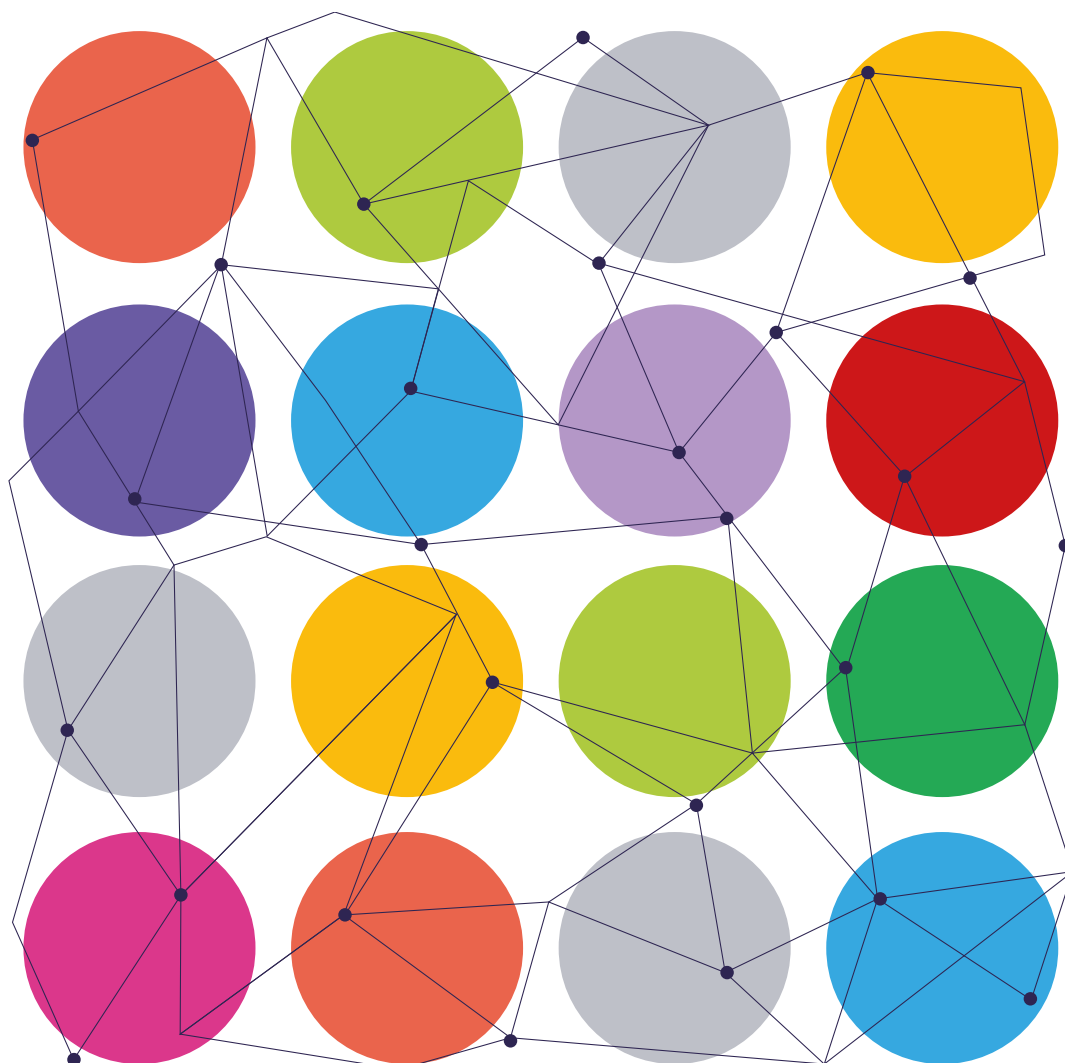




SCHULSOZIALARBEIT KÄRNTEN

JAHRESBERICHT 2025

SCHULSOZIALARBEIT KÄRNTEN

JAHRESBERICHT 2025



ÖSTERREICHISCHE KINDERFREUNDE

Landesorganisation Kärnten/Koroška

Anton-Falle-Straße 14

9580 Drobollach

+43 4254 50034

office@ktn.kinderfreunde.org

SCHULSOZIALARBEIT KÄRNTEN

www.schulsozialarbeit-ktn.at

schulsozialarbeit@ktn.kinderfreunde.org

Herausgeber: Christian Bruckner

Autor*innen: Katrin Allmayer & Anna Moku

Elisabeth Ebner, Johannes Eggert, Michaela Eichern,

Kristin Eichwalder-Bürger, Andrea Grafenauer,

Nina Hornböck, Manuela Huber, Christine

Kerschbaumer, Michael Kravanja, Heidemarie

Kraxner, Verena Kristof, Matthias Labner, Patricia

Labner, Cornelia Maier, Barbara Martl, Christina

Mayer, Martina Miklau, Anja Pansi, Raffaella Reisinger,

Stefan Rössler, Simone Steinwender, Karoline

Schmid, Eva-Maria Sitter, Meike Sudahl, Nicole

Teschinsky, Astrid Topitschnig, Sladjana Živić

Fotos: Schulsozialarbeit Kärnten, freepik

Cover: freepik

Grafisches Konzept und Layout:

m&m studio für visuelle gestaltung

Druck: druck.at Leobersdorf

ZVR: 582134663

©

Alle Rechte vorbehalten

2026

INHALT

Vorworte	7
Einleitung	12
Der Träger	13
Das Projekt	13
Leitbild und Handlungsprinzipien	14
Das Team	17
Aktuelle Entwicklungen und Ausblick	22
Systemische Vernetzung	24
Qualitätssicherung und -entwicklung	27
Statistik	32
Schulstandorte	38
Berichte aus den Schulstandorten	43
Bildungsregion Ost	44
Bezirk Wolfsberg	44
Bezirk Völkermarkt	54
Bezirk St. Veit an der Glan	64
Bezirk Klagenfurt Stadt und Land	68
Bildungsregion West	86
Bezirk Villach Stadt und Land	86
Bezirk Feldkirchen	100
Bezirk Spittal an der Drau	104
Bezirk Hermagor	110

VORWORT

FOTO: BÜRO LR REICHMANN



„BILDUNG IST NICHT VORBEREITUNG AUF DAS LEBEN; BILDUNG IST DAS LEBEN SELBST“, wusste schon der amerikanische Philosoph, Psychologe und Pädagoge John Dewey. Schule geht weit über reines Lernen hinaus – sie ist ein sozialer, emotionaler und persönlicher Entwicklungsraum. Die Schulsozialarbeit und die Time-Out Gruppen sind zentrale Bestandteile eines zeitgemäßen und chancengerechten Bildungssystems. Sie unterstützen Schülerinnen und Schüler nicht nur im schulischen Alltag, sondern begleiten sie auch in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung und bieten gezielte Hilfe in herausfordernden Situationen.

Die im vorliegenden Jahresbericht veröffentlichten Zahlen verdeutlichen eindrucksvoll die Reichweite und Wirksamkeit dieser Angebote. Sie stärken junge Menschen, unterstützen Schulen und helfen, frühzeitig auf Probleme zu reagieren und nachhaltige Lösungen zu entwickeln. Die häufigsten Themen – Konflikte, psychische und physische Gesundheit sowie Fragen zu Leistung und Ausbildung – zeigen klar, mit welchen Herausforderungen junge Menschen heute konfrontiert sind.

Sowohl die Schulsozialarbeit als auch die Time-Out Gruppen setzen genau hier an: niederschwellig, vertraulich und lösungsorientiert. Sie schaffen Räume für Unterstützung, Stabilisierung und Entwicklung und tragen wesentlich dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler gestärkt ihren Bildungsweg fortsetzen können.

Mein Dank gilt allen Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern sowie den Fachkräften in den Time-Out Gruppen für ihr großes Engagement. Ebenso danke ich allen Partnerinnen und Partnern im Bildungsbereich, die gemeinsam dazu beitragen, Kindern und Jugendlichen bestmögliche Entwicklungs- und Bildungschancen zu eröffnen.

Herzlichst

*Mag. Peter Reichmann
Bildungslandesrat*

VORWORT

FOTO: JÜRGEN MÜLLER



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

es ist mir eine besondere Ehre, den Jahresbericht der Schulsozialarbeit in Ihren Händen zu wissen. Dieser Bericht steht nicht nur für Zahlen und Fakten, sondern auch für das immense Engagement und die tiefgreifende Wirkung einer Arbeit, die den Schulalltag für viele Kinder und Jugendliche positiv verändert.

Schulsozialarbeit ist weit mehr als ein unterstützendes Angebot – sie ist ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Bildungssystems. Sie bietet Schüler*innen einen geschützten Raum, in dem sie gehört, verstanden und gestärkt werden. Ob es um die Bewältigung persönlicher Herausforderungen, die Förderung sozialer Kompetenzen oder die Unterstützung bei Konflikten geht – die Schulsozialarbeit leistet einen unschätzbaren Beitrag, der weit über den schulischen Erfolg hinausreicht.

Besonders beeindruckt mich die Fähigkeit unserer Schulsozialarbeiter*innen, individuelle Lösungen zu finden und zugleich das Miteinander an den Schulen zu fördern. Sie sind Brückenbauer zwischen Schüler*innen, Lehrkräften und Eltern, und tragen maßgeblich dazu bei, dass Schulen nicht nur Orte des Lernens, sondern auch der Gemeinschaft und des Vertrauens sind. In einer Zeit, die von gesellschaftlichen und individuellen Herausforderungen geprägt ist, wird die Bedeutung der Schulsozialarbeit deutlicher denn je. Sie schafft Chancen, wo Unsicherheiten bestehen, und schenkt Perspektiven, wo Orientierung gebraucht wird.

Mein Dank gilt allen, die mit ihrer Fachkompetenz, Empathie und Geduld dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler die Unterstützung erhalten, die sie benötigen. Dieser Jahresbericht dokumentiert nicht nur die wertvolle Arbeit, sondern auch die positiven Veränderungen, die durch Schulsozialarbeit ermöglicht werden.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und Nachdenken über die vielfältigen Facetten der Schulsozialarbeit und danke Ihnen für Ihr unermüdliches Engagement. Gemeinsam schaffen wir eine Basis, auf der Kinder und Jugendliche wachsen und ihre Zukunft gestalten können.

Herzlichst, Ihre

HRin Mag.ª Isabella Penz
Bildungsdirektorin der Bildungsdirektion für Kärnten

VORWORT

FOTO: CHRISTIAN VARCH



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

als Vorsitzende der Kinderfreunde Kärnten/Koroška freue ich mich sehr, Ihnen den Jahresbericht der Schulsozialarbeit präsentieren zu dürfen. Dieser Bericht gibt einen umfassenden Einblick in unsere psychosoziale Arbeit sowie in die Fortschritte und Entwicklungen des vergangenen Jahres.

Ziel der Schulsozialarbeit ist es, Kindern und Jugendlichen einen sicheren Rahmen und ein unterstützendes soziales Umfeld zu bieten, in dem sie sich entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse entfalten können. Als wichtiges Bindeglied zwischen Schule und Lebenswelt begleitet die Schulsozialarbeit Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg des Erwachsenwerdens und unterstützt sie in unterschiedlichsten Lebenssituationen und Krisen. Dabei werden persönliche Stärken gefördert sowie soziale Kompetenzen und individuelle Lösungsstrategien gemeinsam entwickelt.

Im vergangenen Jahr haben sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulsozialarbeit Kärnten intensiv

mit den aktuellen sozialen, gesellschaftlichen und schulischen Herausforderungen junger Menschen auseinandergesetzt.

Die Schulsozialarbeit arbeitet mit vielfältigen Methoden – sowohl in der Einzelfallberatung als auch in Gruppensettings. Schwerpunkte der Arbeit lagen unter anderem auf Prävention, (Krisen-)Intervention, der Bewältigung von Lebenskrisen, der Förderung von Lebenskompetenzen sowie dem physischen und psychischen Wohlbefinden. Mit großem Engagement, Empathie, fachlicher Kompetenz und Wertschätzung haben die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter an ihren jeweiligen Schulstandorten gearbeitet und damit einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität der Schülerinnen und Schüler geleistet. Durch ihre hohe Präsenz an den Schulen gelingt es, vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen, viele junge Menschen zu erreichen und nachhaltige positive Entwicklungen zu fördern. Dieser Jahresbericht bietet einen Überblick über alle Schulstandorte und macht die wertvolle Arbeit der Schulsozialarbeit sichtbar – mit all ihren Herausforderungen und Erfolgen. Die Kinderfreunde Kärnten/Koroška leisten mit großem Einsatz und Professionalität einen bedeutenden Beitrag zur Bildungslandschaft in Kärnten.

Ein besonderer Dank gilt allen Kooperationspartnerinnen und -partnern an den Schulen, der Bildungsdirektion für Kärnten sowie der Abteilung 6 der Kärntner Landesregierung. Ebenso einen herzlichen Dank an Mag.^a (FH) Anna Mokoru und Dr.ⁱⁿ Katrin Allmayer, MA für die engagierte Organisation und Leitung des Projekts.

Mit herzlichen Grüßen, Ihre

Maria Knauder

Landesvorsitzende Kärntner Kinderfreunde

EINLEITUNG

Sehr geehrte Leser*innen!

dieser Jahresbericht blickt auf das Jahr 2025 und die Entwicklungen der Schulsozialarbeit in unseren Schulen zurück. Im Mittelpunkt stehen nach wie vor individuelle Beratung, gruppenorientierte Angebote sowie Maßnahmen zur Stärkung sozialer Kompetenzen und der Teilhabe. Wir legen großen Wert auf eine wertschätzende und vertrauensvolle Atmosphäre, in der Schüler*innen offen über ihre Sorgen und Belastungen reden können.

Besonders prägend waren dieses Jahr einschneidende Ereignisse wie das Attentat in Villach oder der Amoklauf an einer Grazer Schule. Sie verdeutlichen die Bedeutung von Vertrauensnetzwerken, klaren Kommunikationswegen innerhalb der Schulgemeinschaft und gut ausgebildeten Unterstützungsstrukturen. Gleichzeitig bestärkten uns diese Vorfälle darin, unsere Präventions- und Unterstützungsangebote weiter zu festigen und mit Lehrkräften, Eltern/Erziehungsberechtigten und externen Kooperationspartner*innen eng zusammenzuarbeiten.

Wichtig ist uns, dass Angebote flexibel bleiben und sich an individuellen Bedürfnissen ausrichten. Wir arbeiten kontinuierlich daran, die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu fördern und die soziale Integration und ihr Wohlbefinden im inner- und außerschulischen Bereich zu verbessern. Schulsozialarbeit bedeutet daher nicht nur Begleitung in Krisen, sondern auch Mitgestaltung von Lern- und Lebensräumen, in denen sich Kinder und Jugendliche sicher entfalten können.



Die Statistik bestätigt unsere Ausrichtung: Im Berichtszeitraum haben 2.442 Schüler*innen Beratung bzw. Einzelfallhilfe bei der Schulsozialarbeit in Anspruch genommen – zusätzlich wurden zahlreiche Kontaktgelegenheiten genutzt, um frühzeitig Hilfen zu vermitteln und Ressourcen zu bündeln.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Beteiligten für ihr Engagement. Ein besonderer Dank gilt den Schüler*innen sowie den Familien, die uns ihr Vertrauen schenken und unsere Arbeit mitgestalten.

Dr.ⁱⁿ Katrin Allmayer, MA
Projektleitung Bildungsregion West

und

Mag.^a (FH) Anna Mokoru
Projektleitung Bildungsregion Ost

DER TRÄGER

BIS ZUM 31.12.2025 übten die Österreichischen Kinderfreunde, Landesorganisation Kärnten/Koroška die Trägerschaft für die Schulsozialarbeit Kärnten aus: Die Österreichischen Kinderfreunde wurden 1908 von Anton Afritsch in Graz gegründet. Zentrale Ziele der Kinderfreunde liegen im Kinderschutz, der Wahrung der Kinderrechte und in der Verbesserung der Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen. Die Kinderfreunde Kärnten/Koroška waren im Jahr 2025 seitens der Kärntner Landesregierung mit folgenden Angeboten beauftragt:

- Schulsozialarbeit
- Time-Out Gruppen
(Sozialpädagogische Begleitung)
- Besuchsbegleitung
- Kinderschutzzentren in Wolfsberg, Klagenfurt, Villach, Hermagor und Spittal/Drau
- Kinderschutz-Fachberatung
- Jugendzentrum „Come In“ in St. Veit/Glan
- Betreuungseinrichtung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Görttschach
- Mutter-Kind-Wohnen Greifenburg
- Jugend-WG Greifenburg

Zusätzlich ergaben sich aus dem pädagogischen Leitbild der Kinderfreunde weitere Lernorte, um die soziale Entwicklung auf unterschiedlichen Ebenen zu unterstützen, wie Elternbildung, Ortsgruppen oder Ferienaktionen.

Mit Jahreswechsel 2025-2026 konnte ein Umstrukturierungsprozess abgeschlossen werden. Die Trägerschaft für die Schulsozialarbeit Kärnten ist ab 01.01.2026 die **Pro Schüler:in Schulsupport gGmbH**. Diese neu gegründete gemeinnützige GmbH umfasst zudem die Sozialpädagogische Betreuung der Time-Out Gruppen. Die Österreichischen Kinderfreunde, Landesorganisation Kärnten/Koroška bleiben Gesellschafterin der gGmbH.



DAS PROJEKT

DIE SCHULSOZIALARBEIT KÄRNTEN wurde im Jahr 2008 als Projekt gestartet und existiert seit mittlerweile 17 Jahren als ein Teil der Sozialen Dienste der Kinder- und Jugendhilfe in Kärnten. Die Zuständigkeit für Schulsozialarbeit liegt seit 2023 in der Abteilung 6 – Bildung und Sport der Kärntner Landesregierung.

Als psychosoziales Unterstützungssystem ist Schulsozialarbeit an ihren 47 Schulstandorten (Stand Dezember 2025) als fixer Bestandteil nicht mehr wegzudenken. In ihrer Funktion als Nahtstelle zwischen Schule und Lebenswelt kann sie einen

wesentlichen Beitrag dazu leisten, außerschulische Problemstellungen vom Unterrichtsgeschehen zu lösen und so nicht nur Schüler*innen, sondern auch Lehrer*innen sowie Eltern und Erziehungsberechtigten Entlastung bieten. Das Wohlergehen der Kinder und Jugendlichen sowie ihre vielfältigen Bedürfnisse und Interessen stehen stets im Vordergrund. Schüler*innen werden in diesem Zusammenhang nicht nur in ihrer „Schüler*innen-Rolle“ gesehen, sondern individuell mit ihren unterschiedlichen sozialen Bezügen, Interessen und den daraus resultierenden unterschiedlichen Entwicklungsaufgaben in den Blick genommen.

LEITBILD UND HANDLUNGSPRINZIPIEN

DIE SCHULSOZIALARBEIT KÄRNTEN verfolgt ein klares Ziel: die Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei der Bewältigung von sozialen, gesellschaftlichen und schulischen

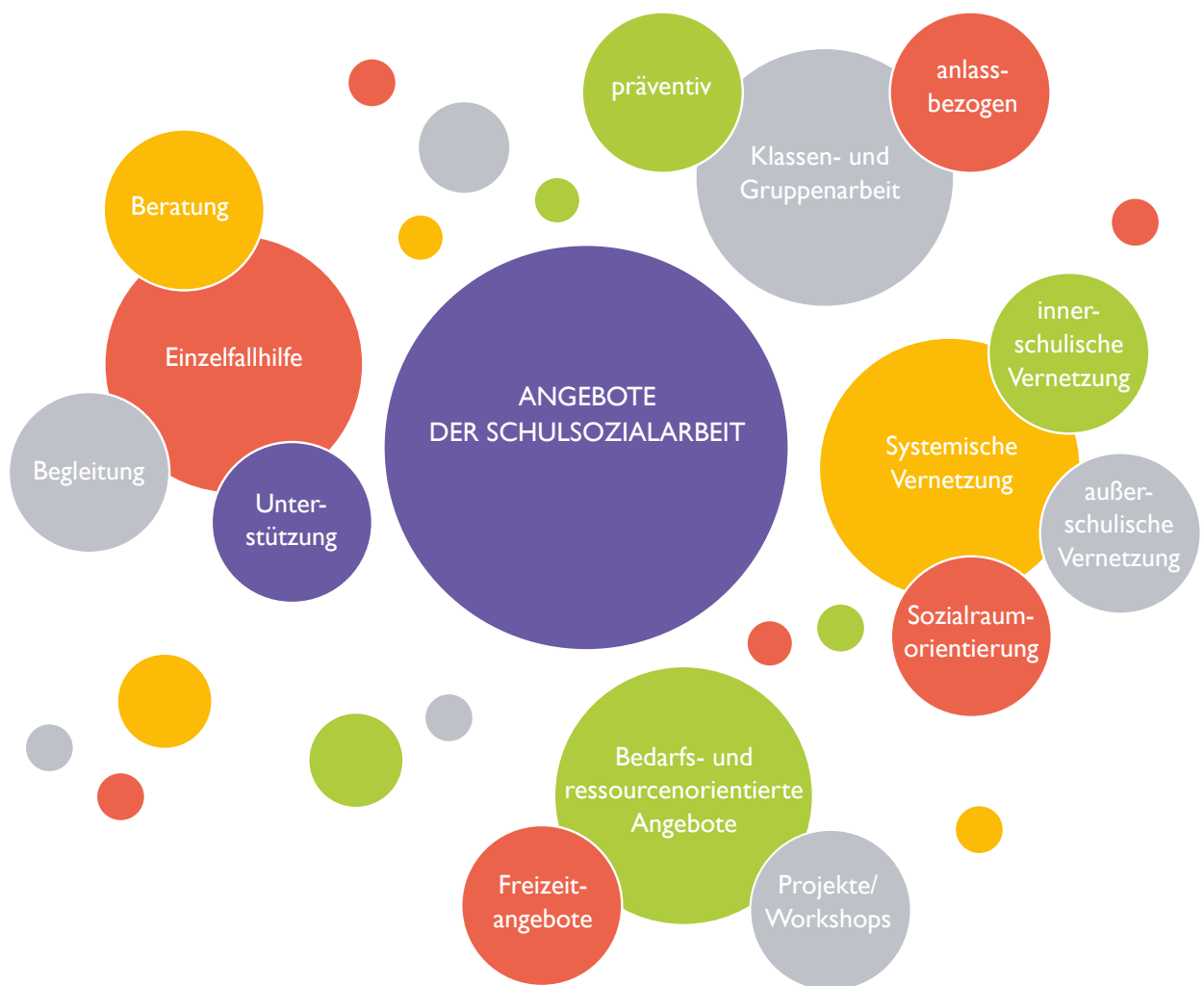
Herausforderungen. Das Leitbild und die Prinzipien, die alle Mitarbeiter*innen am jeweiligen Standort vertreten, sind folgende:

- **Schulsozialarbeit** ist ein eigenständiges Handlungsfeld im Rahmen psychosozialer Unterstützungssysteme.
- **Wir arbeiten** nach den Grundsätzen der Sozialen Arbeit. Von besonderer Bedeutung sind für uns Kontinuität, Autonomie und Nachhaltigkeit.
- **Wir leisten Beziehungsarbeit** und sind Vertrauenspersonen: wir beraten, begleiten, stützen und stärken mit vielfältigen und kreativen Methoden.
- **Unser Angebot** ist vertraulich, freiwillig und niederschwellig.
- **Wir sind Ansprechpartner*innen** für Schüler*innen, Lehrpersonen, Schulleitungen sowie Eltern und Erziehungsberechtigte.
- **Wir sehen unsere Zielgruppen** ganzheitlich, gehen individuell auf ihre Lebenswelten ein und begegnen ihnen auf Augenhöhe.
- **Wir legen Wert** auf Partizipation und Transparenz, bewegen uns dabei zwischen Lockerheit und Ernsthaftigkeit.
- **Wir treten wertschätzend**, offen und authentisch auf.
- **Wir pflegen Kooperation** durch aktive Vernetzung, sowohl inner- als auch außerschulisch.
- **Wir gehen nachhaltig** mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen um, indem wir bedarfs- und lösungsorientiert handeln und interdisziplinär zusammenarbeiten.
- **Wir wissen** um unsere Bedürfnisse und Grenzen und nutzen verschiedene Möglichkeiten zur Psychohygiene (Supervision, Kollegiale Beratung, Teambesprechung etc.).



IN DER PRAXIS DER SCHULSOZIALARBEIT werden unterschiedliche Methoden der Sozialen Arbeit auf das System Schule adaptiert. Dazu zählen präventive, früherkennende und

intervenierende Methoden sowie Vernetzung und Kooperation im Sozialraum. Diese Methoden spiegeln sich in folgenden Angeboten der Schulsozialarbeit wider:



DAS TEAM

MIT STAND DEZEMBER 2025 leisten 26 ausgebildete Sozialarbeiter*innen wertvolle Schulsozialarbeit an insgesamt 47 Schulstandorten in Kärnten. Die im Kalenderjahr 2025 erfolgten personellen Veränderungen sind im nachfolgenden Kapitel „Mitarbeiter*innen (Stand Dezember 2025)“ dargestellt. Da der überwiegende Teil der Schulstandorte jeweils von einem*r einzelnen Schulsozialarbeiter*in betreut wird, kommt dem fachlichen Austausch im Team sowie der gemeinsamen Fallreflexion eine besonders hohe Bedeutung zu. Regelmäßige Teambesprechungen, Supervisionen, Interventionen, kollegiale Fallberatungen sowie kontinuierliche Aus- und Weiterbildungsangebote stellen daher zentrale Elemente der professionellen Arbeit dar. Die teamweiten Fortbildungen finden überwiegend im Rahmen der beiden jährlichen Klausurwochen in der ersten und letzten Sommerferienwoche statt.

Vorab fand im Mai 2025 ein fachlich bereichernder Workshop für die Schulsozialarbeiter*innen im Kinderschutzzentrum Spittal/Drau der Kinderfreunde Kärnten statt. Dabei handelte es sich um einen Traumaworkshop mit therapeutischer Einführung, der durch zahlreiche praxisnahe Beispiele und Übungen ergänzt wurde. Der Workshop wurde von den Mitarbeiterinnen des Kinderschutzzentrums Olivia Spitzer und Birgit Ampferthaler geleitet.

Die Klausurwoche im Juli 2025 widmete sich dem hochaktuellen Thema „Digitale Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen“ und wurde von Lukas Wagner (Psychotherapeut und Medienpädagoge) gestaltet. Im Rahmen dieses Workshops wurde fundiertes Wissen zu digitalen Medien, deren Chancen und Risiken sowie zu deren Auswirkungen auf Psyche und psychische Gesundheit vermittelt.





Diese Fortbildung fand gemeinsam mit den Schulsozialarbeiter*innen der Bildungsdirektion (Trägerschaft ÖZPGS) im großen Sitzungssaal der Bildungsdirektion statt. So boten sich – neben den spannenden Inhalten der Fortbildung – auch viele Möglichkeiten zur trägerübergreifenden Vernetzung und gemeinsamen fachlichen Ausrichtung.

Ein weiterer Tag der Klausurwoche stand im Zeichen des Schuljahresabschlusses und beinhaltete interne Methodenworkshops der Schulsozialarbeit. Unter dem Titel „Best of Methods“ stellten Kolleg*innen bewährte Methoden vor, die auch gleich gemeinsam umgesetzt wurden. So konnte bestimmt jede*r das bestehende Repertoire durch neue, erprobte Ansätze und Ideen ergänzen.



Die zweite Klausurwoche im September 2025 war inhaltlich vielfältig gestaltet. Den Auftakt bildete ein vierstündiger Erste-Hilfe-Auffrischungskurs, durchgeführt vom Samariterbund. Daran anschließend leiteten Christoph Ebner und Michaela Siebert aus Niederösterreich ein Seminar zum Kommunikationsmodell „risflecting“, dass sich mit der Entwicklung von Rausch- und Risikobalance befasste. Im Verlauf des Workshops wurden die Themen Rausch und Risiko durch praktische Übungen erfahr- und reflektierbar gemacht. Zentrale Methoden stellten dabei das risflecting-Zonenmodell (Komfort – Risiko – Gefahr) sowie die drei risflecting-Kulturtechniken (break – look at your friend – reflect) dar.

Im September 2025 erfolgte zudem die Einführung eines neuen Dokumentationssystems, wofür eine eigene Einschulung für das Team angeboten wurde (Näheres dazu siehe Kapitel „Aktuelle Entwicklungen und Ausblick“).

Den Abschluss der Klausurwoche bildete ein Seminar zum Thema Extremismus, durchgeführt von Nadzad Mocevic von bOJA – dem bundesweiten Netzwerk Offene Jugendarbeit und der Beratungsstelle Extremismus in Wien. Ziel der Veranstaltung war es, den Extremismusbegriff breit zu fassen und eine kritische, differenzierte Auseinandersetzung zu ermöglichen. Neben einem ganzheitlichen Zugang fanden auch globale Perspektiven und Zusammenhänge Berücksichtigung. Ein besonderes Anliegen des Seminarleiters war es, einen Perspektivenwechsel anzuregen und einen diskriminierungsfreien Zugang zum Thema zu fördern.



MITARBEITER*INNEN MIT STAND DEZEMBER 2025

- **Dr.ⁱⁿ Katrin Allmayer, MA**
Projektleitung Bildungsregion West
 Studiengang Soziale Arbeit, FH Kärnten;
 Doktorratsstudium der Philosophie, Fachbereich Pädagogik, Alpe-Adria-Universität Klagenfurt;
 Lehrgang „Jugend und Sucht“, Land Kärnten
 Suchtprävention; Lebenskompetenztrainerin für Mittelschule, Land Kärnten Suchtprävention;
 Sexualpädagogin (ISP).

- **Mag.^a (FH) Anna Mokoru**
Projektleitung Bildungsregion Ost
 Studiengang Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Sozialmanagement, FH Joanneum Graz;
 Lebenskompetenztrainerin für Volksschule und Mittelschule, Land Kärnten Suchtprävention;
 Lehrgang „Jugend und Sucht“, Land Kärnten Suchtprävention.

- **Mag.^a (FH) Elisabeth Ebner**
 Studiengang Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Sozialmanagement, FH Joanneum Graz; Dipl. Outdoortrainerin und Erlebnispädagogin;
 Krisenintervention, Land Steiermark
 Katastrophenschutz; Kinderbeistand, Justizbetreuungsagentur; Lehrgang „Jugend und Sucht“, Land Kärnten Suchtprävention.

- **Soz. Päd. Johannes Eggert**
 Behindertenpädagoge, Waiern; Sozialpädagoge, Waiern; Lehrgang für Leitungsfunktionen in der Sozialarbeit, Waiern; Erlebnispädagoge; Sozialmanagement, Wif; Sexualpädagoge, ISP Wien; Dipl. Lebens- und Sozialberater, ISYS Akademie St. Veit.

- **ASA Michaela Eichern**
 Universitätslehrgang für Soziale Arbeit, Klagenfurt;
 Krisenintervention, Rotes Kreuz; Ehrenamtliche Bewährungshelferin.

- **Mag.^a (FH) Kristin Eichwalder-Bürger**
 Studiengang Soziale Arbeit, FH Kärnten; Akademische Mediatorin und Konfliktmanagerin, FH Kärnten;
 Lehrgang „Jugend und Sucht“, Land Kärnten
 Suchtprävention.

- **Mag.^a (FH) Nina Hornböck**
 Studiengang Soziale Arbeit, FH Kärnten; Lehrgang „Jugend und Sucht“, Land Kärnten Suchtprävention;
 Lebenskompetenztrainerin für Volks- und Mittelschule, Land Kärnten Suchtprävention; Hochschullehrgang Theater-/Dramapädagogik in Unterricht und Schule, PH Kärnten.

- **Mag.^a (FH) Manuela Huber**
 Studiengang Soziale Arbeit, FH Kärnten; Akademische Mediatorin und Konfliktmanagerin, FH Kärnten;
 Krisenintervention, Rotes Kreuz; Zertifizierte Fachkraft für Suchtberatung und Suchtprävention, FH St. Pölten.

- **ASA Christine Kerschbaumer**
 Universitätslehrgang für Soziale Arbeit, Klagenfurt.

- **Michael Kravanja, MA**
 Studiengang Soziale Arbeit, FH Kärnten;
 Sexualpädagoge, ISP Wien.

- **Heidemarie Kraxner, BA**
 Studiengang Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Gender and Diversity, FH Kärnten; Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester, Klinikum Klagenfurt; Sexualpädagogin, ISP Wien; Klinische Sexologin, ISP Wien;
 Dipl. psychologische Beraterin, ISYS Akademie St. Veit; zertifizierte Beckenbodenfachfrau.

- **Verena Kristof, MA**
 Studiengang Soziale Arbeit, FH Kärnten; Diplomierte Kindergarten- und Hortpädagogin; Lebenskompetenztrainerin für Volksschule, Land Kärnten Suchtprävention;
 Hochschullehrgang Theater-/Dramapädagogik in Unterricht und Schule, PH Kärnten.

● **Matthias Labner, BA**

Studiengang Soziale Arbeit, FH Kärnten; Lehrgang „Jugend und Sucht“, Land Kärnten Suchtprävention.

● **Cornelia Maier, BA**

Studiengang Soziale Arbeit, FH Kärnten.

● **Mag.^a (FH) Barbara Martl**

Studiengang Soziale Arbeit, FH Kärnten; Diplomlehrgang für Montessori-Pädagogik, Motopädagogin.

● **Christina Mayer, BA MA**

Studiengang Soziale Arbeit, FH Kärnten.

● **Martina Miklau, MA**

Studiengang Soziale Arbeit, FH Kärnten; Lebenskompetenztrainerin für Volksschule und Mittelschule, Land Kärnten Suchtprävention; Dipl. Ernährungstrainerin, Vitalakademie Graz.

● **Anja Pansi, BA**

Studiengang Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Gender und Diversity, FH Kärnten; Freizeitcoach für Kinder und Jugendliche, Hilfswerk; Krisenintervention, Rotes Kreuz; Psychotherapeutisches Propädeutikum (in Ausbildung).

● **Raffaella Reisinger, MA**

Studiengang Soziale Arbeit mit Schwerpunkt „Entwickeln und Gestalten“, FH Kärnten.

● **Stefan Rössler, BA**

Studiengang Soziale Arbeit, FH Kärnten.

● **Mag.^a (FH) Karoline Schmid**

Studiengang für Soziale Arbeit, FH Kärnten; Lebenskompetenztrainerin für Volksschule und Mittelschule, Land Kärnten Suchtprävention.

● **Eva-Maria Sitter, BA**

Studiengang Soziale Arbeit, FH Kärnten; Fachsozialbetreuerin in der Behindertenbegleitung, SOB Waiern; Ehrenamtliche Bewährungshelferin.

● **Simone Steinwender, BA**

Studiengang Soziale Arbeit, FH Kärnten; Lehrwartin für Integratives Reiten; Therapeutin für heilpädagogische und therapeutische Förderung mit dem Pferd (in Ausbildung).

● **Meike Sudahl, BA**

Soziale Arbeit, FH Münster

● **DSA Nicole Teschinsky**

Akademie für Sozialarbeit, Graz.

● **DSA Astrid Topitschnig**

Akademie für Sozialarbeit, Wien; Kreativtrainerin und Mal- und Gestaltungstherapie, MGT Wien; Hochschullehrgang Theater-/Dramapädagogik in Unterricht und Schule, PH Kärnten; Lehrgang Jugend und Sucht, Land Kärnten Suchtprävention.

● **Sladjana Živić, BA**

Studiengang Soziale Arbeit, FH Kärnten.

KARENZIERTE MITARBEITER*INNEN

● **Patricia Labner, BA MA**

Gesundheits- und Pflegemanagement, FH Kärnten; Soziale Arbeit, FH Kärnten; Zertifizierte Outdoortrainerin, Lehrgang „Jugend und Sucht“, Land Kärnten Suchtprävention; Lebenskompetenztrainerin für Volksschule und Mittelschule, Land Kärnten Suchtprävention.

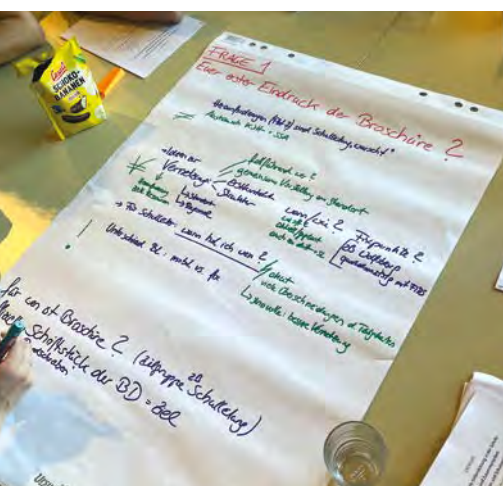
AKTUELLE ENTWICKLUNGEN UND AUSBLICK

IM JAHR 2025 wurden wesentliche Grundlagen für die nachhaltige Weiterentwicklung sowie die Qualitätssicherung der Schulsozialarbeit der Kinderfreunde geschaffen.

Ein besonderes Highlight stellte die gemeinsame Fachtagung der Beratungslehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen im Mai 2025 in Cap Wörth dar. Die Veranstaltung überzeugte durch ihre hohe fachliche Qualität und stieß auf eine äußerst positive Resonanz. Im Zentrum stand die gemeinsam erarbeitete Broschüre einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Beratungslehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen (Träger Kinderfreunde und ÖZPGS/Bildungsdirektion), in der die jeweiligen Tätigkeitsprofile klar beschrieben werden. Ziel dieser Publikation ist es, möglichen Unklarheiten in der Praxis vorzubeugen und eine konstruktive sowie abgestimmte Zusammenarbeit nachhaltig zu fördern. Im Sinne eines partizipativen Ansatzes erhielten alle Teilnehmer*innen die Möglichkeit, eigene Ideen und Anregungen in die Broschüre einzubringen. Ergänzt

wurde das Programm durch den Fachvortrag von Dr. Wladika zum Thema „Schwierige SchülerInnen – Problematische Verhaltensweisen im Schulalltag aus kinder- und jugendpsychiatrischer Sicht“, der wertvolle fachliche Impulse für die praktische Arbeit lieferte. Die Methode des World-Cafés ermöglichte darüber hinaus einen vertiefenden Austausch, förderte das Miteinander und stärkte die gemeinsame Beteiligung. Weitere gemeinsame Veranstaltungen für das Jahr 2026 und darüber hinaus sind bereits angedacht.

Die betreuten Schulstandorte blieben insgesamt unverändert. Dennoch konnte ab Herbst 2025 an zwei Standorten – der MS Arnoldstein und der MS Nötsch – die Schulsozialarbeit von einer 14-tägigen auf eine wöchentliche Präsenz ausgeweitet werden.



Dadurch gelang eine noch stärkere und nachhaltigere Verankerung der Schulsozialarbeit im Schulalltag. Die erhöhte Präsenz trug wesentlich zur Stabilisierung der Beziehungsarbeit bei und ermöglichte eine gezieltere Unterstützung von Schüler*innen, Eltern und Lehrpersonen. Der gestiegene Bedarf an schulsozialarbeiterischer Begleitung wurde seit dieser Aufstockung deutlich sichtbar.

Als weiterer Meilenstein in der Geschichte der Schulsozialarbeit der Kinderfreunde Kärnten ist die Einführung des digitalen Dokumentationssystems „Caserocket“ im Herbst 2025 zu nennen. Dieses moderne Instrument bildet die Grundlage für eine strukturierte, transparente und zeitgemäße Dokumentation und stellt einen wesentlichen Schritt in Richtung weiterer Professionalisierung und Qualitätssicherung dar. Das System, das speziell für die Schulsozialarbeit entwickelt und bereits in anderen Bundesländern erfolgreich eingesetzt wird, wurde gezielt an die Anforderungen der Schulsozialarbeit der Kinderfreunde adaptiert. Bereits nach einer halbjährigen Test- und Etablierungsphase ist „Caserocket“ aus dem Arbeitsalltag nicht mehr wegzudenken. Sämtliche Dokumentationen und statistischen Auswertungen können nun professionell und effizient erhoben werden.

Die Schulsozialarbeit Kärnten ist weiters auf Facebook und Instagram sehr aktiv und teilt regelmäßig Einblicke in den Schulalltag, wie Klassenaktionen oder Schulausflüge. Es werden aber auch gesellschaftlich relevante Themen wie Kinderrechte oder der Weltfrauentag aufgegriffen, sowie über psychische Gesundheit informiert. Dabei nutzt die Schulsozialarbeit die Plattformen, um Hilfsangebote sichtbar zu machen, Unterstützungsmöglichkeiten zu vermitteln und Anlaufstellen aufzuzeigen. So leistet sie einen wertvollen Beitrag, um diese Themen kritisch aufzuarbeiten und zugänglich zu machen. Die Posts geben zudem einen kreativen Blick hinter die Kulissen der Arbeit. Im vergangenen Jahr wurde eine monatliche Reichweite von 10.000–15.000 Personen erzielt, darunter Schüler*innen, Lehrpersonen, Kooperationspartner*innen und an Schulsozialarbeit Interessierte.

Mit 1. Jänner 2026 wurde die gGmbH Pro Schüler:in Schulsupport gegründet. In dieser sind die Projekte Schulsozialarbeit sowie die Sozialpädagogische Betreuung der Time-Out Gruppen enthalten. Die Geschäftsführung übernimmt Christian Bruckner, die Projektleitungen der Schulsozialarbeit verbleiben weiterhin bei Anna Mokoru und Katrin Allmayer. Projektleitung der Time-Out Gruppen ist Nina Leitner. Die neue Organisationsform als gGmbH schafft klare strukturelle und rechtliche Rahmenbedingungen, stärkt die nachhaltige Absicherung der Projekte und ermöglicht eine effizientere Verwaltung sowie Weiterentwicklung der Angebote.

Mit diesen Entwicklungen blickt die Schulsozialarbeit zuversichtlich in die Zukunft. Ziel bleibt es, bestehende Strukturen weiter zu festigen, digitale Prozesse sinnvoll zu nutzen und die Zusammenarbeit aller beteiligten Professionen kontinuierlich zu stärken, um den Bedürfnissen junger Menschen bestmöglich gerecht zu werden. Der Qualitätsentwicklung und -sicherung wird auch im Jahr 2026 ein zentraler Stellenwert eingeräumt.



SYSTEMISCHE VERNETZUNG

VERNETZUNG UND KOOPERATION mit dem sozialen Umfeld der Klient*innen stellen ein zentrales professionelles Handlungsprinzip der Sozialen Arbeit dar. Ziel organisationsübergreifender Kooperationen ist es, fachliche Zuständigkeiten abzustimmen, Ressourcen zu bündeln und Hilfeprozesse im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes wirksamer zu gestalten. Insbesondere aus systemischer Perspektive wird deutlich, dass soziale Problemlagen nicht isoliert betrachtet werden können, sondern stets im Kontext verschiedener Lebensbereiche und beteiligter Akteur*innen stehen.

Die Schulsozialarbeit ist als niederschwelliges Unterstützungsangebot fest im schulischen Setting verankert und leistet einen wesentlichen Beitrag zur persönlichen, sozialen und emotionalen Entwicklung von Schüler*innen. Um eine bedarfsgerechte und nachhaltige Förderung zu gewährleisten, ist eine kontinuierliche Vernetzung mit inner- und außerschulischen Akteur*innen – wie Lehrkräften, Schulleitungen, Eltern/Erziehungsberechtigten sowie externen Fachkräften – erforderlich. In ihrer Funktion als neutrale und vermittelnde Instanz im

System Schule nimmt die Schulsozialarbeit eine koordinierende Rolle ein und fördert die multiprofessionelle Zusammenarbeit.

In der Praxis zeigt sich, dass komplexe Unterstützungsbedarfe häufig nur durch das Zusammenwirken verschiedener Professionen adäquat bearbeitet werden können. Daraus ergeben sich regelmäßige Vernetzungs- und Fallbesprechungen mit Kooperationspartner*innen, die sowohl präventiv als auch anlassbezogen stattfinden und zur Qualitätssicherung professioneller Hilfeprozesse beitragen.

Innerhalb des schulischen Systems arbeiten Schulsozialarbeiter*innen in enger Abstimmung mit unterschiedlichen schulischen Akteur*innen zusammen, darunter Lehrkräfte, Schulleitungen, schulische Tages- und Nachmittagsbetreuungen, Time-Out-Gruppen, Beratungslehrer*innen, Schulpsycholog*innen, Bildungsberater*innen sowie Jugendcoaches. Diese innerinstitutionelle Zusammenarbeit ermöglicht eine frühzeitige Wahrnehmung von Unterstützungsbedarfen und eine koordinierte pädagogische sowie sozialarbeiterische Intervention.





Ergänzend dazu wird das schulische Unterstützungsangebot durch außerschulische Kooperationspartner*innen erweitert. Dazu zählen unter anderem Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Kinderschutzzentren, psychosoziale Zentren und Ambulatorien, Kriseninterventionszentren sowie unterschiedliche Beratungsstellen und Vereine. Durch die Einbindung dieser externen Fachstellen können zusätzliche Ressourcen, spezialisiertes Fachwissen und weiterführende Hilfsangebote in die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen integriert werden. Schulsozialarbeiter*innen beteiligen sich in diesem Zusammenhang regelmäßig an regionalen sowie schulstandortbezogenen Vernetzungstreffen, um den fachlichen Austausch zu fördern und die Qualität der Hilfeprozesse nachhaltig zu sichern.

Weiters ist die überregionale Kooperation anzuführen, die einerseits im Großteam und andererseits auf Leitungsebene erfolgt. Folgende Kontakte mit Kooperationspartner*innen sind dabei aus dem Jahr 2025 zu nennen:

- Bildungsdirektion mit ihren unterschiedlichen Bereichen (u.a. Schulpsychologie, Schulqualitätsmanager*innen, Fachstelle für Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik, Schulsozialarbeit der Bildungsdirektion)
- Time-Out Gruppen
- Präventionspolizei
- Caritas Männerberatungsstelle
- Jugendnotschlafstelle Klagenfurt und Villach
- Prozessbegleitung im Kinderschutzzentrum



- Kinder- und Jugendhilfe der verschiedenen Bezirkshauptmannschaften und Magistrate
- Wohin – Verein Lotse
- Kinderschutzfachberatung
- Kinderschutzzentren
- PH Kärnten
- FH Kärnten, Soziale Arbeit
- Inklusion Kärnten
- Psychiatrischer Not- und Krisendienst
- Neustart
- Plattform Prävention
- Netzwerk Prävention
- etc.

Hervorzuheben ist die Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Kärnten sowie der Fachhochschule Kärnten am Standort Feldkirchen, Studiengang Soziale Arbeit. Neben der Präsentation der Angebote der Schulsozialarbeit im Rahmen der Ausbildung angehender Pädagog*innen ist die Schulsozialarbeit auch regelmäßig am Praktikumstag der FH Kärnten vertreten und fungiert seit 2024 als zertifizierte Praktikums Einrichtung. Auch im Jahr 2025 erhielten wieder Praktikant*innen im Zuge ihrer Pflichtpraktika die Möglichkeit, das vielfältige Handlungsfeld der Schulsozialarbeit praxisnah kennenzulernen.

Die bundesländerübergreifende Vernetzung mit den jeweiligen Trägerorganisationen der Schulsozialarbeit im Rahmen der ogsa wurde im Jahr 2025 kontinuierlich fortgeführt. In regelmäßig stattfindenden Vernetzungstreffen – sowohl in Präsenz als auch in digitaler Form – werden gemeinsame Standards abgestimmt sowie die qualitative Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit nachhaltig vorangetrieben.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die systemische Vernetzung der Schulsozialarbeit mit unterschiedlichen Stakeholdern eine wesentliche Voraussetzung für die Schaffung eines unterstützenden und förderlichen Umfelds für Schüler*innen darstellt. Auch im Jahr 2026 sollen wieder konstruktive Vernetzungen und ganzheitlicher Lösungsansätze zum Wohle der Kinder und Jugendlichen erfolgen.

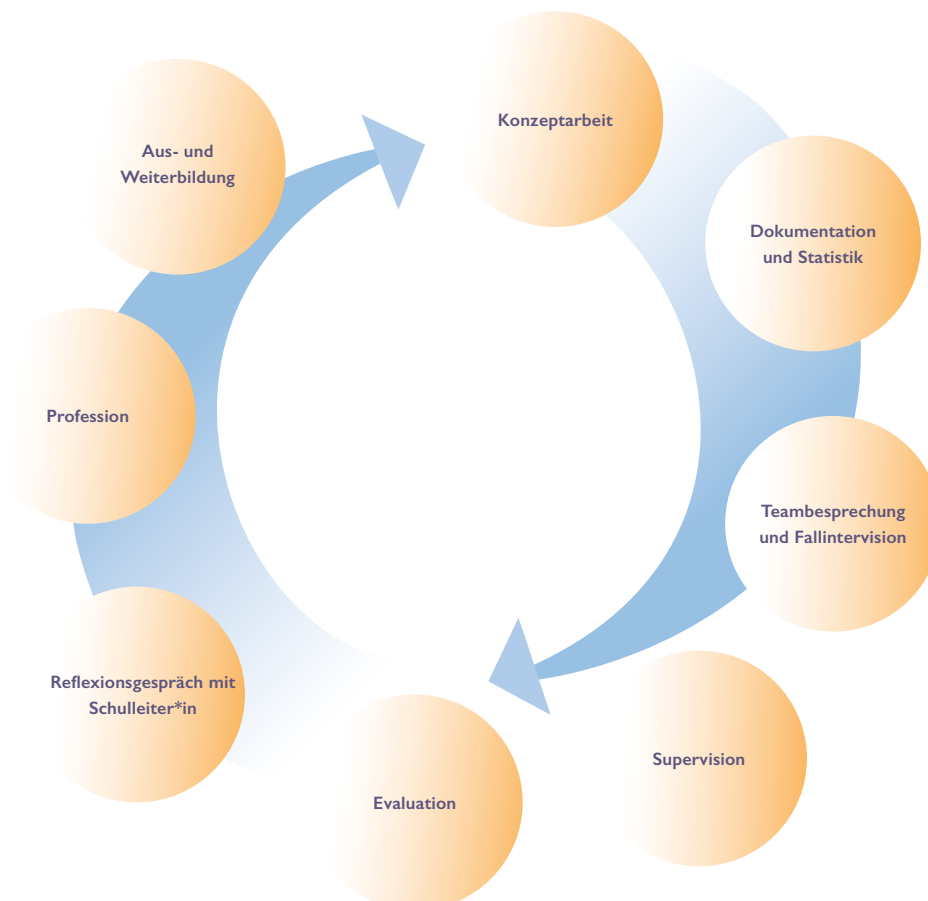


QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG

QUALITÄTSSICHERUNG und kontinuierliche Qualitätsentwicklung sind neben der Arbeit an den Schulstandorten wesentliche Ziele der Schulsozialarbeit. In Kärnten existiert Schulsozialarbeit bekanntlich seit 2008. Im Verlauf der Jahre haben sich zahlreiche Qualitätsmerkmale herausgebildet, die hier nur ausschnittsweise erläutert werden können. Interessierte finden detaillierte Informationen im Qualitätshandbuch 2.0; dieses steht außerdem als Dokument auf unserer Website www.schulsozialarbeit-ktn.at zur Verfügung.



QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG:



Im Jahr 2025 wurde das **Konzept** der Schulsozialarbeit aktualisiert. Es beinhaltet neben den Zielen und Aufgabenfeldern auch einen Überblick über unsere Handlungsprinzipien, die rechtlichen Grundlagen und die schulinterne Zusammenarbeit und gibt so wichtige Orientierung für ein professionelles sozialarbeiterisches Handeln.

Für verschiedene Praxisbereiche der Schulsozialarbeit gibt es eigens verfasste Handlungsleitfäden, die je nach Bedarf um neue ergänzt werden. Sie dienen der Qualität, Sicherheit, Transparenz und Wirksamkeit der Arbeit in der Schule. Im Jahr 2025 entstanden im Rahmen zweier Arbeitsgruppen neue **Leitfäden** zum Themenbereich **Sucht**, und zwar für die Einzelfallarbeit und für die Arbeit in Klassen/Gruppen. Darin wurden die Früherkennung, die ganzheitliche Auswirkungen auf Schule, Familie und Gesundheit sowie rechtliche Aspekte berücksichtigt. Die Leitfäden bieten vielfältige Unterstützungswege von Beratung bis Krisenintervention und stützen sich auf evidenzbasierte Methoden (z.B. Motivierende Gesprächsführung, Risflecting). Zudem erleichtern sie schulweite Präventionsarbeit und fördern eine unterstützende Schumatmosphäre.

Im Zuge der Qualitätssicherung erfolgen jährliche **Reflexionsgespräche mit der Schulleitung**, um Ergebnisse, Herausforderungen und Lernprozesse der Zusammenarbeit zu reflektieren. Dazu gehören Rückmeldungen zu Interventionen und Projekten, zu schulinternen Abläufen und Kommunikationswegen, zum Ressourcenbedarf, zu rechtliche Fragestellungen sowie zu den Schwerpunktsetzungen für das kommende Schuljahr. Ziel ist eine abgestimmte Planung und eine transparente Kommunikation über Erfolge, Erkenntnisse aus der Praxis und notwendige Anpassungen.

Auch neu etablierte **interne Checklisten für den Schulbeginn** dienen der Qualitätssicherung und gewährleisten klare Abläufe. Zusätzlich wurden die Leitfäden für die jährlichen Mitarbeiter*innen-Gespräche überarbeitet. Dadurch werden Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Effizienz gestärkt.

Aus- und Weiterbildungen vermitteln aktuelle Methoden, rechtliche Rahmenbedingungen und sich wandelnde Bedarfe von Schülerinnen und Schülern. Damit bewirken sie, dass Schulsozialarbeiter*innen qualifizierte Unterstützungsangebote planen, flexibel auf Herausforderungen reagieren und die Qualität der schulischen Sozialarbeit sichern können.



Nachfolgend die Aus- und Weiterbildungen der Schulsozialarbeiter*innen, die im Jahr 2025 – online und/oder in Präsenz – stattgefunden haben (in alphabetischer Reihenfolge):

- **8. Fachtagung der Plattform Prävention**
Klagenfurt, Magistrat Klagenfurt, Christina Zehetner,
Marion Mitsche und Stefanie Gruber
16.10.2025
- **37. Kongress: Zeitenwende –
Aufbruch zu neuen Dimensionen?**
Klagenfurt, ÖGKJP, Paul Plener, Jörg Fegert u.a.
11.09.2025
- **Basis der Psychotraumatologie**
Spittal, Kinderschutzzentrum,
Birgit Ampferthaler & Olivia Spitzer
21.05.2025
- **Bärenstarkes ICH, DU und WIR.
Wege zu mehr Resilienz und
Selbstbehauptung im Schulalltag**
Klagenfurt, Magistrat Klagenfurt, Elisabeth Mörtl
13.11., 04.12.25
- **Caserocket: Einführung in das neue
Dokumentationssystem**
Online, Christof Opresnik
10.09.2025
- **Digitale Lebenswelten von Kindern
und Jugendlichen**
Klagenfurt, Lukas Wagner
08.07.2025
- **Diversität & Migration**
Online, EqualiZ, Anita Bötticher
24.06.2025
- **Einführung in die Sexualpädagogik**
Spittal, Kinderfreunde Kärnten, Katrin Allmayer
15.01.2025
- **Erste-Hilfe Auffrischkurs**
Velden, Samariterbund
01.09.2025
- **Extremismus und Kinderschutz –
Fortbildung für die Krisenberatung
„Religiöser und Politischer Extremismus“**
Spittal, Kinderfreunde Kärnten, Ercan Nik Nafs
10.07.2025
- **Gemeinsam Stark / PLUS –
Das Suchtpräventionsprogramm**
Klagenfurt, Landesstelle Suchtprävention,
Christiane Kollienz & Elisabeth Wagner
22.09., 05.11., 12.11., 03.12.2025
- **Gewaltprävention im Spannungsfeld
Geschlecht und Migration**
Online, EqualiZ
05.06.2025
- **Gewaltprävention & Kinderschutz.
Extremismus & Radikalisierung:
Wie gelingt Prävention & was tun im
Verdachtsfall?**
Online, PH Burgenland, Stephanie Mayerhofer u.a.
17.11.2025
- **Gewaltprävention & Kinderschutz.
Leitfäden zum Digitalen Kinderschutz
vertieft kennenlernen**
Online, PH Burgenland, Yvonne Brandstätter u.a.
13.11.2025



● **Gewaltprävention & Kinderschutz.**

Mobbing & Cybermobbing:

Was tun im Verdachtsfall

Online, PH Burgenland

18.11.2025

● **Junge Muslim/innen: Lebenslagen, Identitäten, Abwertungshaltungen**

Online, ÖIF Österreichischer Integration Fonds,

Kenan Güngör

22.09.2025

● **Grundausbildung Krisenintervention**

Gurk, Rotes Kreuz, Hedrun Nedima

26.04.2025

● **Kinderschutz: gemeinsam Kinder schützen**

Online, Fachberatung Kinderschutz, Martina Büchsner &

Roman Ulram

10.-11.11, 18.11.25

● **HLG Theaterpädagogik:**

Dramapädagogik 2

Tainach, PH Kärnten, Karl Eigenbauer

17. - 18.01.2025

● **Krisenintervention**

Klagenfurt, Rotes Kreuz, Elmar Dobernig

27.04.2025

● **HLG Theaterpädagogik:**

Spielräume der Komik

Tainach, PH Kärnten, Barbara Biegel

14. - 15.03.2025

● **Lehrgang: Kinderschutz stärken**

Klagenfurt, Kärntner Verwaltungsakademie

19.09.2025 - laufend

● **HLG Theaterpädagogik:**

Theater abseits der Bühne

Drobellach, PH Kärnten, Gritchen Pliessnig

07.07., 09.07.2025

● **Lehrgang Sexualpädagogik**

Wien, ISPN Wien

15.09.2025 - laufend

● **Jugend & Sucht Modul 1**

Klagenfurt, Suchtprävention Land Kärnten,

Nadja Springer

21. - 22.11.2025

● **Mädchen* und Frauen* zivilcouragiert unterstützen, Möglichkeiten und Grenzen.**

Grundlagen und Methoden

EqualiZ, Eva Kreiner

10.11.2025

● **Jugend & Sucht Modul 2**

Klagenfurt, Suchtprävention Land Kärnten,

Renate Clemens-Marinschek & Wolfgang Wladika

12. - 13.12.2025

● **Movin' – Motivational Interviewing in der Suchtprävention**

Cap Wörth, Suchtprävention Land Kärnten,

Markus Leitner & Isaak Brandhuber

06. - 07.05, 21.05.2025

- **Netzwerk Völkermarkt**

Völkermarkt, Schulsozialarbeit Völkermarkt
22.10.2025

- **ogsa-Tagung 2025**

Graz, ogsa – Österreichische Gesellschaft für
Soziale Arbeit, Gertraud Pantucek u.a.
24. - 25.09.2025

- **Organisationsübergreifendes
Saferinternet.at-Vernetzungstreffen
Kärnten**

Klagenfurt, Saferinternet.at, Barbara Buchegger
07.05.2025

- **„Psychosoziale Unterstützung in der
Schule“ – Fachtagung der Beratungs-
lehrerInnen und SchulsozialarbeiterInnen
in Kärnten**

Cap Wörth, AG Schulsozialarbeit-Beratungslehrer*innen,
Wolfgang Wladika u.a.
04.06.2025

- **Risflecting: Kommunikationsmodell zur
Entwicklung von Rausch- und
Risikobalance**

Cap Wörth, Christoph Ebner & Mimi Siebert
02.09.2025

- **Stark gegen Cybergewalt –
Handlungsstrategien im digitalen Raum**

EqualiZ, Eva Kreiner
13. - 14.06., 28.06.2025

- **Theaterpädagogik im Unterricht:
Partizipativ, kreativ, praxisnah**

Klagenfurt, PH Kärnten, Sarah Kühl
17.11.2025

- **Traumapädagogik**

EqualiZ, Ulrike Dobernig
29.04., 17.11.2025

- **Traumatologie Basisworkshop**

Spital, Delfi Spital Kinderschutzzentrum,
Birgit Ampferthaler & Olivia Spitzer
17.09.2025

- **Tod und Trauer**

Online, Jugend Rot Kreuz, Gertrud Larcher
15.01.2025

- **Unsere Kinder in der digitalen Welt**

Klagenfurt, Abteilung Gesundheit, Jugend und Familie,
Lene Lantos
12.11.2025

- **Wetterfest**

Klagenfurt, Landesstelle Suchtprävention,
Sabine Vock & Robert Grecu
13.11., 11.12.2026

- **Workshop Sexualpädagogik**

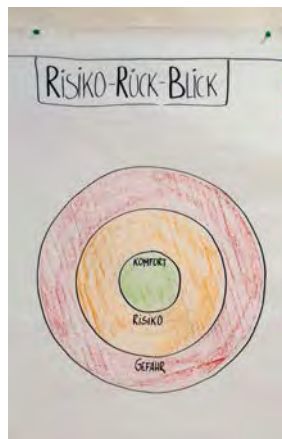
Spittal, Kinderfreunde Kärnten, Karin Ruß &
Martina Büchsner
18.06.2025

- **Workshop Extremismus**

Klagenfurt, boja Beratungsstelle Extremismus,
Nedžad Mocevic
03.09.2025

- **Zum Hass verführt**

Online, ÖIF Österreichischer Integrationsfond
06.10.2025



DIE SCHULSOZIALARBEIT KÄRNTEN IN ZAHLEN

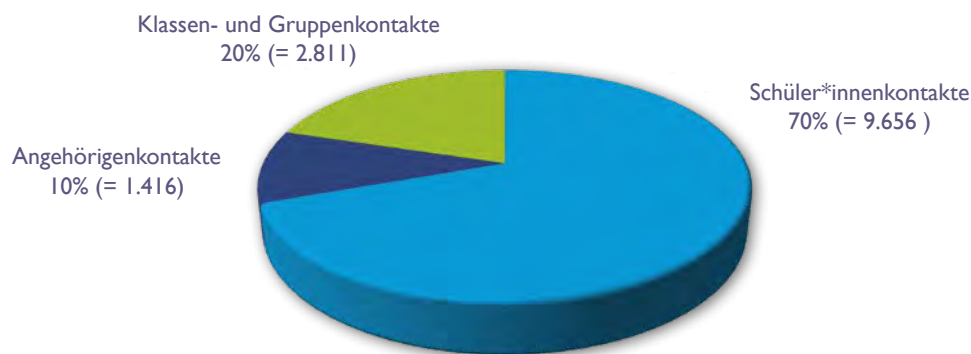
DIE FOLGENDEN SEITEN stellen die Arbeit der Schulsozialarbeit Kärnten quantitativ in Zahlen und anhand von Grafiken dar. Die dargestellten Werte basieren auf den dokumentierten Kontakten des Berichtsjahres (Jänner bis Juli 2025: altes Dokumentationssystem, September bis Dezember 2025: neues digitales Dokumentationssystem).



Die Verteilung der Kontakte zeigt, dass der Schwerpunkt der Tätigkeiten klar auf der direkten Unterstützung der Schüler*innen liegt. Die Kontakte zu Angehörigen spiegeln zudem die enge Zusammen-

arbeit mit dem Umfeld der Kinder und Jugendlichen wieder, während die Klassen- und Gruppenkontakte auf präventive bzw. interventionsbezogene Maßnahmen in Lern- und Sozialkontexten hinweisen.

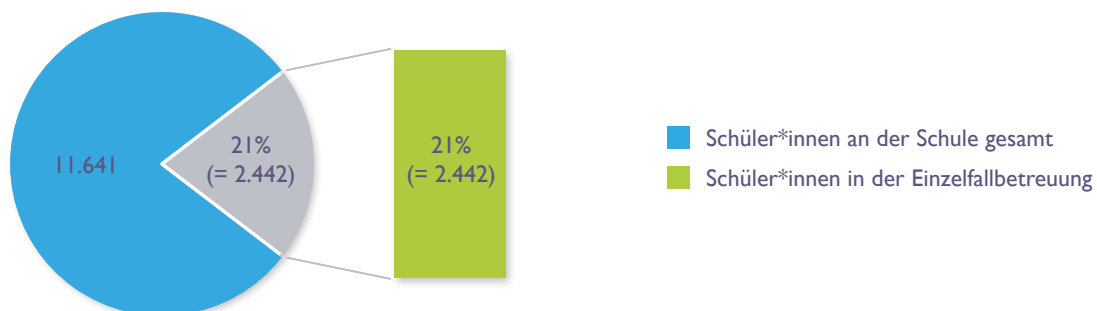
KONTAKTE ZU DEN ZIELGRUPPEN 2025



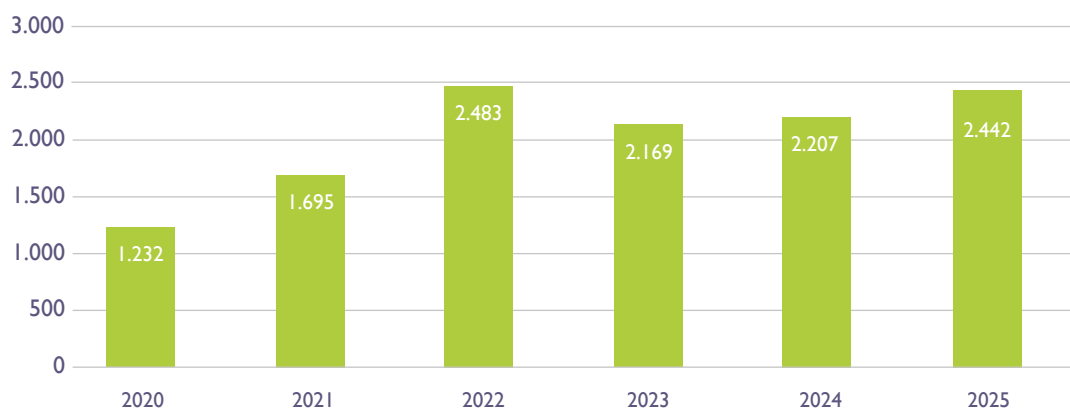
Im Jahr 2025 hatten 11.641 Schüler*innen die Möglichkeit, das Angebot der Schulsozialarbeit Kärnten zu nutzen. Ein Fünftel dieser Schüler*innen, nämlich 21% (= 2.442 Schüler*innen) haben auch das Angebot im Einzelsetting in Anspruch genommen: Sie wurden im Rahmen von Beratungsgesprächen

durch die Schulsozialarbeit begleitet und unterstützt. Betrachtet man die Entwicklung der letzten Jahre, erkennt man einen zunehmenden Anstieg, auch die Zeit der COVID-19-bedingten Schulschließungen und der daran anschließende erhöhte Bedarf sind hier ersichtlich.

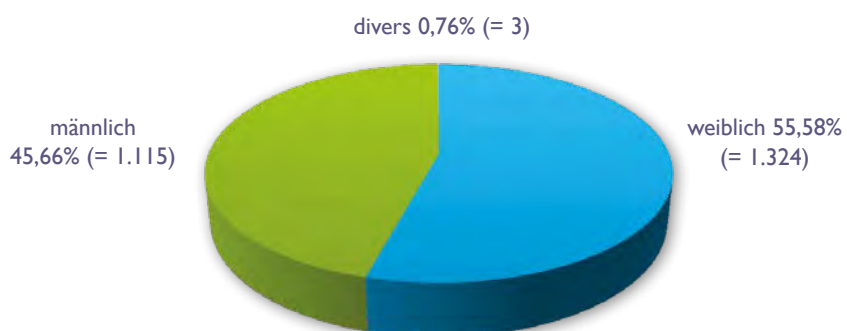
SCHÜLER*INNEN IN DER BERATUNG 2025



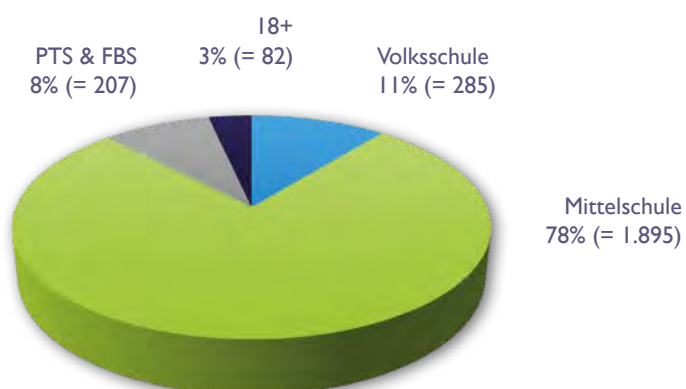
SCHÜLER*INNEN IN DER BERATUNG 2020 BIS 2025



BERATUNG / EINZELFALLHILFE – VERTEILUNG NACH GESCHLECHT 2025

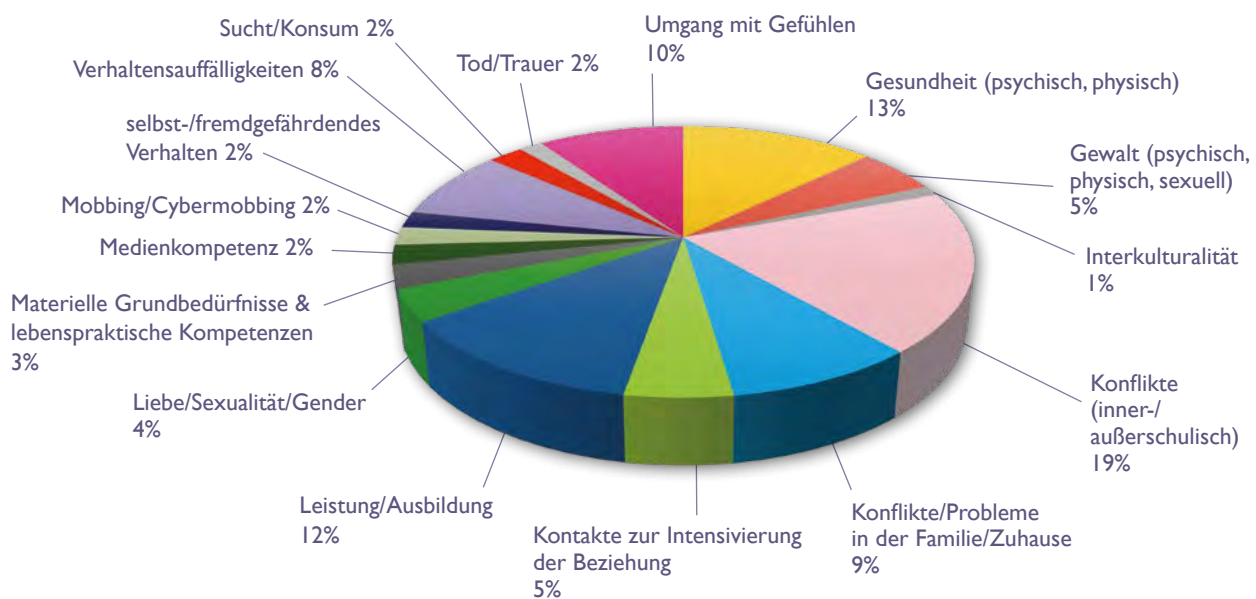


BERATUNG / EINZELFALLHILFE – VERTEILUNG NACH SCHULTYPEN / ALTERSGRUPPEN 2025



FOLGENDE GRAFIKEN geben Auskunft darüber,
zu welchen Themen mit den Schüler*innen gearbeitet wurde.

THEMEN IN DER EINZELFALLARBEIT 2025

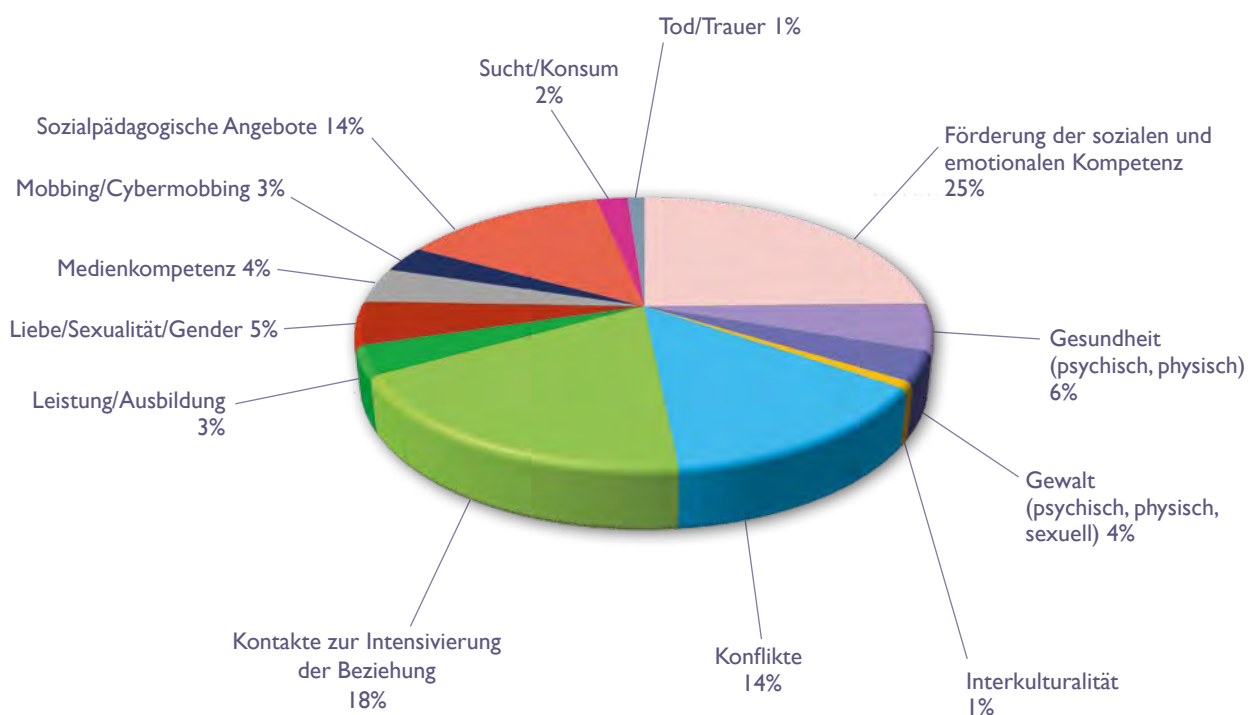


Im Jahr 2025 standen in der Einzelfallarbeit erneut Konflikte, gesundheitliche Aspekte (psychisch wie physisch) sowie Leistung und Ausbildung als die drei zentralen Themen im Fokus. Addiert man die innerschulischen und familiären Konfliktfelder, ergibt sich ein Anteil von 28%: Über ein Viertel aller Beratungsgespräche drehte sich demnach um Konflikte. Schulsozialarbeiter*innen können in Konflikten durch individuelle Mediation, Gesprächsführung und das Herstellen eines respektvollen Kommunikationsrahmens zwischen den Beteiligten unterstützen. Sie betrachten mit den Beteiligten den Konflikt selbst, suchen gemeinsam nach Lösungen, vermitteln Ressourcen und

beziehen bei Bedarf Lehrkräfte, Eltern/Erziehungsberechtigte oder externen Unterstützungsangebote mit ein.

In Beratungsgesprächen zu Leistung und Ausbildung werden typischerweise die Lernmotivation, Prüfungsvorbereitung sowie schulische Rahmenbedingungen und Fehlzeiten thematisiert. Abhängig vom Alter umfassen sie außerdem die berufliche Orientierung und individuelle Lernstrategien. Häufig geht es auch um sozial-emotionale Barrieren, denen mit Ressourcen- bzw. Netzwerkarbeit begegnet wird. Ziel ist eine langfristige, realistische Planung des Schulabschlusses.

THEMEN KLASSEN- UND GRUPPENARBEIT 2025



Auch in der Arbeit mit Klassen und Gruppen versucht Schulsozialarbeit, Probleme frühzeitig zu erkennen und zu verhindern. Sie reagiert auf Bedarfe und Themen aus der Lebenswelt der Schüler*innen und stärkt ihre Ressourcen.

Schulsozialarbeit bindet Lehrpersonen und Eltern/ Erziehungsberechtigte sowie externe Unterstützungsangebote als Partner*innen mit ein und fördert ein sicheres und unterstützendes Schulklima.

Die unterschiedlichen Aufgaben- und Themenfelder innerhalb der Schule
sind anschaulich in diesem Präventionsbaum zusammengefasst





SCHULSTANDORTE

IM JAHR 2025 war die Schulsozialarbeit der Kinderfreunde Kärnten/Koroška an insgesamt 47 Schulstandorten in Kärnten implementiert. Das Angebot umfasste zehn Volksschulen, 33 Mittelschulen, zwei Polytechnische Schulen sowie zwei Fachberufsschulen. Der Tätigkeitsschwerpunkt lag deutlich im Bereich der Mittelschulen, die sowohl hinsichtlich der Anzahl der Standorte als auch in Bezug auf die Intensität der schulsozialarbeiterischen Arbeit den größten Anteil ausmachten.

Insgesamt nahmen im Berichtsjahr 11.641 Schüler*innen die Angebote der Schulsozialarbeit in Anspruch. Diese umfassten insbesondere Einzelfallhilfe und Beratung sowie begleitende und präventive Maßnahmen im schulischen Kontext. In der Einzelfallhilfe und Beratung konnten folgende Verteilungen nach Schultypen und Altersgruppen erhoben werden: 1.895 Schüler*innen an Mittelschulen, 258 Schüler*innen an Volksschulen sowie 289 Schüler*innen an Polytechnischen Schulen und Fachberufsschulen. Die vorliegenden Daten verdeutlichen die hohe Inanspruchnahme der Schulsozialarbeit und unterstreichen die Bedeutung des Angebots als wesentlichen Bestandteil eines bedarfsgerechten, niederschweligen Unterstützungs- und Präventionssystems im schulischen Umfeld. Im folgenden Kapitel finden sich die Berichte von den einzelnen Schulstandorten mit den zuständigen Schulsozialarbeiter*innen.

SCHULSOZIALARBEIT DER KINDERFREUNDE KÄRNTEN
STAND JÄNNER 2026

SCHULSOZIALARBEIT				
SCHULEN		Anzahl der SCHÜLER* INNEN	Anzahl der WOCHEN- STUNDEN	VOLLZEIT- ÄQUIVALENT
BILDUNGSREGION OST				
BEZIRK WOLFSBERG				
1	MS Wolfsberg I	148	15	0,41
2	SMS St. Stefan	184	12	0,41
3	MS St. Andrä	191	12	0,32
4	VS St. Andrä	159	6	0,16
5	VS Lavamünd	110	5	0,14
6	MS Lavamünd	90	10	0,27
BEZIRK VÖLKERMARKT				
7	VS Völkermarkt	181	15	0,41
8	MS Völkermarkt	319	25	0,68
9	PTS Völkermarkt	63	5	0,14
10	MS Kühnsdorf	201	12	0,32
BEZIRK ST. VEIT/GLAN				
11	VS St. Veit/Glan	294	15	0,41
12	MS St. Veit/Glan	446	35	0,95
BEZIRK KLAGENFURT				
13	VS Klagenfurt 8 St. Peter	219	20	0,54
14	VS Klagenfurt 24	98	bei Bedarf	
15	MS Klagenfurt 2 Waidmannsdorf	326	20	0,54
16	MS Klagenfurt 3 Hasnerschule	394	20	0,54
17	MS Klagenfurt 5 Wölfnitz	197	10	0,27
18	MS Klagenfurt 6 St. Peter	375	30	0,81
19	MS Klagenfurt 12 St. Ruprecht	201	15	0,41
20	MS Klagenfurt 13 Viktring	199	10	0,27
BEZIRK KLAGENFURT LAND				
21	MS Ferlach	247	12	0,32
22	MS Moosburg	175	7	0,19
BILDUNGSREGION WEST				
BEZIRK VILLACH STADT				
23	MS Villach Auen	360	9,2	0,25
24	MS Villach Landskron	428	10	0,27
25	SMS Villach Lind	300	20	0,54
26	MS Villach Völkendorf	400	9,2	0,25
27	FBS 1 Villach	677	21	0,57
28	FBS 2 Villach	1.180	21	0,57

SCHULSOZIALARBEIT				
SCHULEN		Anzahl der SCHÜLER* INNEN	Anzahl der WOCHEN-STUNDEN	VOLLZEIT-ÄQUIVALENT
BEZIRK VILLACH LAND				
29	MS Arnoldstein	176	7	0,19
30	MS Feistritz/Drautal	254	9,2	0,25
31	MS Finkenstein	149	4,7	0,13
32	MS Gegendtal/Treffen	175	21	0,57
33	MS Nötsch/Gailtal	149	7	0,19
34	MS St. Jakob/Rosental	179	4,7	0,13
35	MS Velden	216	9	0,24
BEZIRK FELDKIRCHEN				
36	MS Feldkirchen	274	20	0,54
37	MMS Feldkirchen	239	15	0,41
BEZIRK SPITTAL/DRAU				
38	MS Spittal/Drau	403	30	0,81
39	PTS Spittal/Drau	69	12	0,32
40	VS Winklern	46	5	0,14
41	MS Winklern	228	10	0,27
BEZIRK HERMAGOR				
42	VS Egg	51	bei Bedarf	bei Bedarf
43	VS Hermagor	146	10	0,27
44	MMS Hermagor	256	20	0,54
45	VS Kötschach-Mauthen	127	6	0,16
46	MMS Kötschach-Mauthen	235	18	0,49
47	Bildungszentrum Lesachtal	107	6	0,16
47 SCHULEN in 8 Bezirken und 2 Statutarstädten		11.641 SCHÜLER* INNEN	616 WOCHEN- STUNDEN	16,65 VZÄ



BERICHTE AUS DEN SCHULSTANDORTEN



BILDUNGSREGION OST

BEZIRK WOLFSBERG



MITTELSCHULE BILDUNGSWELT WOLFSBERG

BESUCHT VON:
148 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
2010 (mit Unterbrechung)

DIE SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:
Anja Pansi, BA

DIE SCHULSOZIALARBEIT an der Mittelschule Bildungswelt Wolfsberg wurde im Jahr 2025 von den Schüler*innen sehr gerne angenommen. Viele der Jugendlichen nutzten das Angebot, in einem vertraulichen Rahmen über persönliche Themen, Konflikte und Belastungen zu sprechen. Besonders häufig standen die Klärung von Konflikten im schulischen Umfeld, aber auch Herausforderungen im Freundeskreis und Familiensystem im Mittelpunkt der Gespräche. In vielen Fällen konnten gemeinsam eine gute Lösung gefunden und neue Strategien entwickelt werden.





SPORT-MITTELSCHULE ST. STEFAN – CHRISTINE LAVANT

BESUCHT VON:
184 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIB ES SEIT:
2010 (mit Unterbrechung)

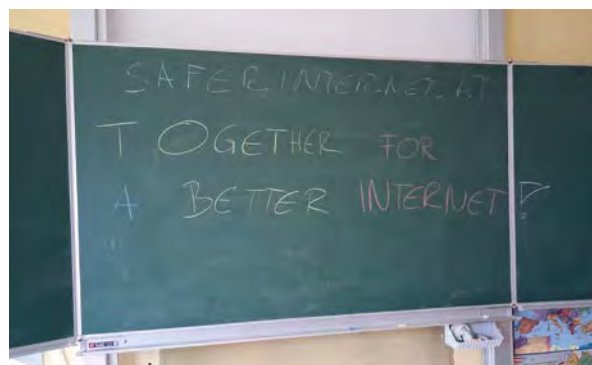
DER SCHULSOZIALARBEITER HEISST:
Stefan Rössler, BA

DIE SCHULSOZIALARBEIT an der SMS St. Stefan gibt es bereits seit 14 Jahren und ist aus dieser gar nicht mehr weg zu denken. Durch die beiden seit Jahren konstanten Anwesenheitstage des Schulsozialarbeiters (Montag und Donnerstag) ist für die Jugendlichen ein niederschwelliger Zugang zur Schulsozialarbeit gegeben. Dass es seit fünf Jahren keine personellen Veränderungen gab, erleichtert auch die Kooperation mit den Lehrpersonen, die das Angebot der Schulsozialarbeit in den Klassen und mit den Schüler*innen thematisieren. Eltern/Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen und Schüler*innen kamen selbstständig auf den Schulsozialarbeiter zu und vereinbarten Termine für Klassenaktionen oder Beratungsgespräche. Durch eine hohe Präsenz in den Klassen und im Schulgebäude wurde versucht eine gute Beziehung aufzubauen, um für die unterschiedlichsten Thematiken gemeinsam Lösungen zu finden.



SCHÜLER, 2. KLASSE

„Der Schulsozialarbeiter könnte ruhig öfter da sein. Aber wenn er da ist, hilft er immer so schnell es geht.“





In den Klassenkontakten wurde vor allem zum Thema Klassengemeinschaft und Umgang miteinander gearbeitet, aber auch die Medienkompetenz wurde regelmäßig gefördert. Dass der Schulsozialarbeiter Klassen bei diversen Schulausflügen begleitete, hatte den Vorteil, dass Kinder einen noch leichteren Zugang zur Schulsozialarbeit fanden und dass der Schulsozialarbeiter das gruppenspezifische Gefüge in der Klasse außerhalb der klassischen Schulsituation beobachten und darauf reagieren konnte.

Die häufigsten Anliegen der Schüler*innen in der Einzelberatung waren Gespräche zu Peerkonflikten, familiären Krisen und Ausbildungsthemen. Die Schulsozialarbeit wurde auch von Eltern und Erziehungsberechtigten genutzt, um über Sorgen oder Wünsche bezüglich ihrer Kinder zu sprechen.

Die Zusammenarbeit mit anderen Unterstützungssystemen im Sozialbereich ist ein wichtiger Bestandteil der Schulsozialarbeit, um das Wohl der Schüler*innen zu gewährleisten. Die Schulsozialarbeit bedankt sich bei allen Kooperationspartner*innen und freut sich auf die gemeinsame Zukunft.



SCHÜLERIN, 4. KLASSE

„Wenn alles schwierig erscheint, ist ein Gespräch oft hilfreich und mit ihm kann man über alles reden, ohne dass er es weitersagt.“



VOLKSSCHULE ST. ANDRÄ

BESUCHT VON:
159 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
September 2024

DER SCHULSOZIALARBEITER HEISST:
Stefan Rössler, BA

SEIT EINEM JAHR gibt es mittlerweile Schulsozialarbeit an der Volksschule St. Andrä, weiterhin mit einem Tag pro Woche (Dienstag). In Absprache mit der Schulleitung und den Lehrpersonen führte Stefan Rössler regelmäßige Klassenaktionen durch, entweder anlassbezogen oder präventiv. Bei letzterem handelte es sich um Themen wie z.B. Stärkung der Klassengemeinschaft, Kommunikation oder Konfliktlösungsstrategien.

Zusätzlich wurde durch die regelmäßigen Klassenkontakte Beziehung aufgebaut, die es den Kindern erleichterte, das Angebot für Einzelgespräche zu nutzen. Wie immer handelte es sich bei Schulsozialarbeit um ein freiwilliges, niederschwelliges und vertrauliches Angebot.



Auch Lehrpersonen nutzten die Schulsozialarbeit, um sich auszutauschen und um den Schulsozialarbeiter auf Kinder aufmerksam zu machen, die ihnen aufgefallen sind oder um die sie sich Sorgen machten.

Da es sich bei Volksschulkindern um eine sehr junge Zielgruppe handelt, war die Diversität der zu bearbeitenden Themen groß und die Kommunikationsweise aufgrund des Alters und des Entwicklungsstandes sehr unterschiedlich.

Der Schulsozialarbeiter bedankt sich bei allen Kolleg*innen und freut sich auf das kommende Arbeitsjahr, das hoffentlich weiterhin von guter Zusammenarbeit geprägt sein wird.



SABINE GRÜN
LEHRERIN

*„Schulsozialarbeiter Stefan Rössler unterstützt Schüler*innen, Eltern und Lehrpersonen in allen Lebenslagen vertrauensvoll, einfühlsam und professionell. Seine Präsenz ermöglicht es, schulische, soziale und familiäre Belastungen frühzeitig zu erkennen und gemeinsam Lösungen zu finden, wodurch unsere Kinder ihren Schulalltag besser bewältigen können.“*

*Durch seine kontinuierliche Arbeit entsteht ein vertrauensvolles Umfeld, das den Schüler*innen Sicherheit und Orientierung bietet. Dabei werden seine Verlässlichkeit und das offene Ohr für alle Beteiligten besonders geschätzt.*

Die Schule bedankt sich herzlich für sein Engagement und die wertvolle Unterstützung, die maßgeblich dazu beitragen, dass das schulische Miteinander gelingt und die Kinder sich zu selbstbewussten, verantwortungsvollen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln können.“



MITTELSCHULE ST. ANDRÄ IM LAVANTTAL

BESUCHT VON:
191 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
Oktober 2021

DER SCHULSOZIALARBEITER HEISST:
Stefan Rössler, BA

SCHULSOZIALARBEIT gibt es an der MS St. Andrä bereits das fünfte Jahr und ist für viele nicht mehr wegzudenken. Sie ist gut in das System eingegliedert und wurde im Jahr 2025 immer mehr in Anspruch genommen.

Eltern/Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen und Schüler*innen konnten selbstständig Kontakt aufnehmen und taten dies auch. Die fixen Anwesenheitstage (Mittwoch & Freitag) am Schulstandort ermöglichten eine regelmäßige Präsenz und den Aufbau von Beziehung, um gemeinsam unterschiedlichste Situationen lösen und gestalten zu können.





Neben einer stetig wachsenden Nachfrage an Beratungsgesprächen lag der Arbeitsschwerpunkt im Jahr 2025 besonders in der Förderung der sozialen Kompetenzen der ersten Klassen. Dabei standen das Miteinander und der Umgang mit Konflikten im Vordergrund. Das Erlernen von sozialen Kompetenzen ist ein wichtiger Bestandteil des sozialen Miteinanders in der Schule, aber auch für das gesamte weitere Leben.

Die Zusammenarbeit mit anderen Unterstützungssystemen im Sozialbereich ist ein bedeutender Faktor für gelingende Schulsozialarbeit und um das Wohl der Schüler*innen zu gewährleisten. Die Schulsozialarbeit bedankt sich bei allen Kooperationspartner*innen und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.



KLASSENVORSTAND

*„Wenn ich nicht mehr weiterweiß,
hole ich mir Hilfe von der Schulsozialarbeit.“*



VOLKSSCHULE UND MITTELSCHULE LAVAMÜND

BESUCHT VON:

200 Schüler*innen (110 VS, 90 MS)

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:

Dezember 2020

DIE SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:

Anja Pansi, BA

DAS ANGEBOT DER SCHULSOZIALARBEIT wurde an der Mittelschule Lavamünd auch 2025 sehr gut angenommen. Die Nachfrage nach Beratungsgesprächen, aber auch nach Klassenaktionen und Workshops war erfreulich hoch und zeigte das große Vertrauen der Schüler*innen in dieses Unterstützungsangebot.

Die Schulsozialarbeiterin möchte sich an dieser Stelle herzlich bei den Lehrerpersonen für die wertvolle Zusammenarbeit und die hohe Bereitschaft, das Angebot aktiv zu nutzen und zu unterstützen, bedanken. Diese enge Kooperation ermöglichte eine nachhaltige Begleitung der Schüler*innen im Schulalltag.

Schwerpunktthemen in der Einzelfallberatung waren vor allem der Umgang mit Konflikten in der Schule und im Herkunftssystem sowie der Umgang mit Gefühlen. Im Klassenkontext fanden Workshops und Aktionen zu den Themen Gefühle, Grenzen setzen, Konsum und Suchtprävention sowie Kennenlernen und spielerisches Miteinander statt.

Besonders erfreulich ist, dass der Großteil der Schüler*innen von sich aus das Gespräch mit der Schulsozialarbeiterin suchte, um gemeinsam Lösungen und Wege zur Verbesserung ihrer Situation zu entwickeln.



SCHÜLERIN

DER 4. KLASSE MITTELSCHULE

„Für mich ist Anja eine ideale Schulsozialarbeiterin. Sie ist lustig und offen für alles. Jeder kann mit ihr über alles reden und egal was du ihr erzählst, sie unterstützt dich immer und redet mit dir darüber. Sie hilft dir mit deiner Situation und hört dir immer zu.“

Auch in der Volksschule Lavamünd wird das Angebot bei Bedarf gerne in Anspruch genommen. Bereits die jüngsten Schüler*innen zeigen große Offenheit und Freude am gemeinsamen Austausch. Durch den spielerischen Zugang entsteht rasch eine vertrauensvolle Beziehung, die es ermöglicht, Themen kindgerecht zu besprechen und zu begleiten. Der regelmäßige Austausch mit den Erziehungsberechtigten spielt dabei eine zentrale Rolle und unterstützt die positive Entwicklung der Kinder.



MUTTER EINER SCHÜLERIN
DER 1. KLASSE

„Die Schulsozialarbeiterin war sofort mit Rat zur Stelle. Das Vertrauen zu meiner Tochter hat sie durch ihre freundliche Art gewonnen. Sie hat Lösungen gesucht und war dabei behilflich, diese auch auszuführen. Meine Tochter war sehr froh, dass sie sich ihr anvertrauen konnte. Ich bin trotz anfänglicher Skepsis sehr froh, mich an die Schulsozialarbeiterin gewendet zu haben, weil es wirklich besser wurde mit ihrer Hilfe. Vielen Dank“





IM BEZIRK VÖLKERMARKT werden derzeit 764 Schüler*innen von den Schulsozialarbeiterinnen Anna Mokoru, Martina Miklau und Verena Kristof begleitet und unterstützt. Betreut werden dabei eine Volksschule, zwei Mittelschulen und eine Polytechnische Schule.

Wie jedes Jahr fanden auch heuer Vernetzungstreffen mit regionalen Partner*innen statt. Dazu gehörten Projekte wie „STOP – Stadt ohne Partnergewalt“, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit in Völkermarkt sowie der fortgesetzte Austausch im „NetzWERK Völkermarkt“, das sich mittlerweile seit mehreren Jahren als fixes Standbein etabliert hat.

Die enge Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendhilfe, der Polizei, dem Jugendzentrum sowie der Frauen- und Familienberatungsstelle blieb ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Arbeit.

Regelmäßige Vernetzungen und Weiterbildungen stärkten die Kooperation und die Unterstützung der Schüler*innen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Kooperationspartner*innen für die gute Zusammenarbeit!

Besonderer Dank für die großzügigen Spenden von methodisch-didaktischen Unterrichtsmitteln geht an den Schulverein Völkermarkt. Ein besonderer Dank gilt vor allem unserem ehemaligen Direktor, Herrn Dieter Schöffmann, der maßgeblich als Initiator dieses Sponsoringprojekts beteiligt ist. Die Schüler*innen haben große Freude an den tollen Spielen.

**SCHULVEREIN
VÖLKERMARKT**

DIE SCHULSOZIALARBEIT an der VS Völkermarkt begleitete auch in diesem Schuljahr Schüler*innen, Lehrpersonen sowie Eltern und Erziehungsberechtigte. Sie bot Unterstützung, Beratung und Hilfestellung in unterschiedlichen Themenbereichen wie etwa Kinderschutz, Verlustsituationen, Konflikte, Stärkung des Selbstvertrauens, wertschätzender Umgang sowie Vermittlung zu weiterführenden Anlaufstellen im Bezirk.



VOLKSSCHULE VÖLKERMARKT STADT

BESUCHT VON:

181 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
2013

DIE SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:
Verena Kristof, MA





SCHÜLER, 3. KLASSE

„Kinder können zur Schulsozialarbeit gehen, wenn sie Probleme haben, es Streit gibt, es zuhause schwierig wird, jemand gestresst oder traurig ist. Nachdem ich bei der Schulsozialarbeit war, fühle ich mich erleichtert und besser. Einfach frei vom Stress.“

Ein Schwerpunkt lag auf Gemeinschaft, sozialem Lernen und Konfliktlösungskompetenz. In Klassenaktionen, Einzel- und Gruppengesprächen sowie spielerischen Übungen lernten die Kinder den Umgang mit Gefühlen, Freundschaften zu pflegen und Zusammenhalt zu zeigen. Auch Strategien gegen Sorgen, Schulstress und Leistungsdruck wurden geübt.

Besondere Highlights wie das Coaching der Klassensprecher*innen der 4. Klasse stärkten Teamarbeit sowie Kommunikation und förderten die Partizipation von Schüler*innen. Ein Praxisbeispiel aus der 3. Klasse zeigte, wie Spiele und Gespräche den respektvollen Umgang fördern.





Beim Schulausflug nach Slowenien im Sommer entstanden viele positive Gespräche mit Kindern aus den vier zweisprachigen Klassen.

Eltern nutzten vermehrt das Beratungsangebot, um gemeinsam Lösungen für Erziehungsfragen, Sorgen der Kinder oder familiäre Konflikte zu finden.

Ein herzliches Dankeschön gilt Direktor Norbert Haimburger und dem gesamten Team der Volksschule Völkermarkt Stadt für die wertvolle Zusammenarbeit.

KLASSENLEHRERIN EINER 3. KLASSE

*„Unsere Schulsozialarbeiterin ist für mich eine sehr wichtige Stütze im Schulalltag. Sie begleitet Schüler*innen in schwierigen Situationen, bietet ihnen ein offenes Ohr und unterstützt dabei, Lösungen zu finden. Besonders bei Trennungen oder Konflikten in der Familie hilft sie, Gefühle zu sortieren, Entlastung zu schaffen und Wege aufzuzeigen, wie Kinder mit der neuen Situation umgehen können. Durch ihre Präsenz stärkt sie das soziale Miteinander und sorgt dafür, dass Schule ein Ort bleibt, an dem sich alle sicher und verstanden fühlen.“*



MITTELSCHULE VÖLKERMARKT

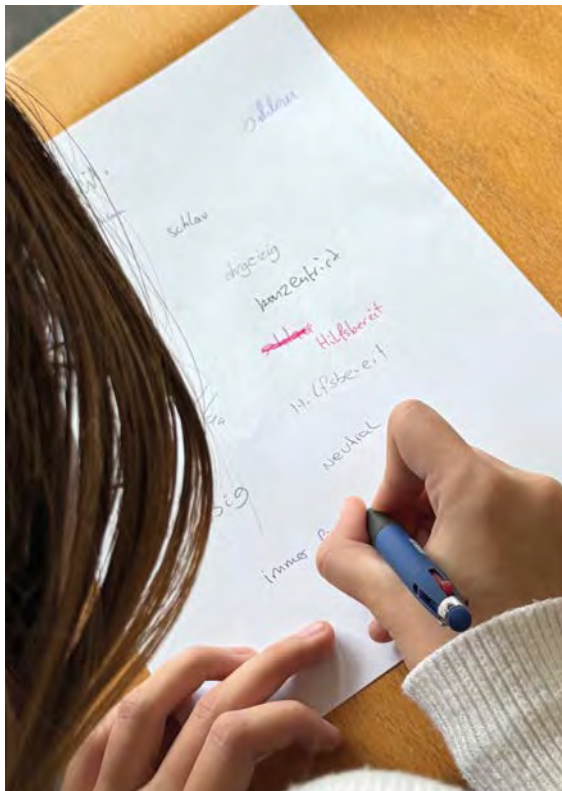
BESUCHT VON:
319 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
2012

DIE SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:
Martina Miklau, MA

DIE ANGEBOTE DER SCHULSOZIALARBEIT

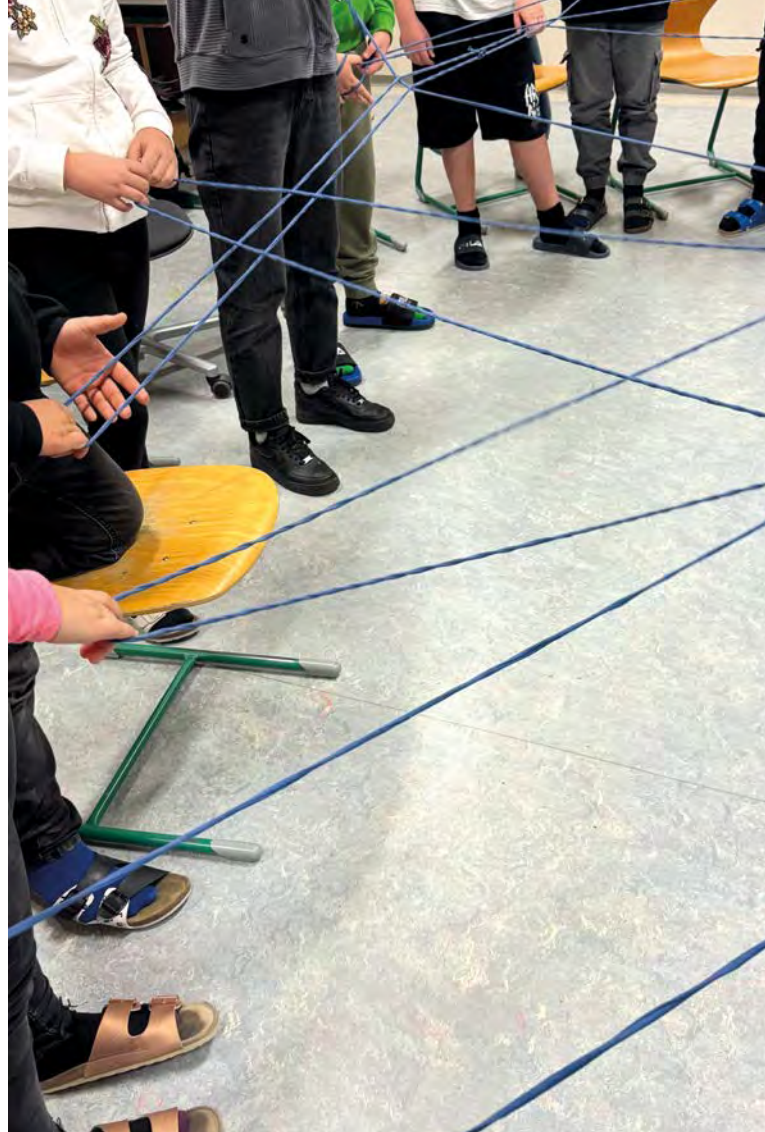
wurden auch in diesem Jahr von Schüler*innen, Lehrpersonen und der Schulleitung regelmäßig und gerne genutzt. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf dem Thema Kinderschutz, wozu gemeinsam mit der Schulsozialarbeit ein neues Schutzkonzept für die Schule entwickelt und implementiert wurde. In der Einzelfallarbeit standen vermehrt Peerkonflikte, aber auch ADHS-Thematiken sowie psychische Belastungen im Vordergrund.



Neben individuellen Beratungen fanden mehrere Workshops statt – unter anderem zu den Themen Soziale Medien, Kennenlernen und allgemeine Prävention. Im Bereich Soziale Medien wurden digitale Kompetenzen gestärkt, ein verantwortungsvoller Umgang mit sozialen Netzwerken gefördert sowie mögliche Gefahren und Risiken thematisiert.

Als besonderes Highlight galt die „Spaghetti Challenge“, bei welchem Schüler*innen aus Spaghetti und Klebeband den höchstmöglichen Turm bauten – eine Aktion, die nicht nur Spaß machte, sondern auch Teamfähigkeit und kreatives Denken stärkte.

Im Rahmen gemeinsamer Aktionen arbeiteten die Schulsozialarbeit, Lehrpersonen und externe Expert*innen – darunter (Präventions-)Beamt*innen der Region, Vertreterinnen der Kinder- und Jugendhilfe, der offenen Jugendarbeit sowie der Frauen- und Familienberatungsstelle WIFF – eng zusammen. Durch laufende Kooperationen und Vernetzungen konnte ein wertvoller Beitrag zu einem sicheren, unterstützenden und respektvollen Schulklima geleistet werden.



SCHÜLER, 3. KLASSE

„Ich finde es sehr gut, dass man in der Schule eine Ansprechperson hat, mit der man über Dinge reden kann, die man sich zu Hause vielleicht nicht anzusprechen traut. Ich würde Schulsozialarbeit jedem empfehlen, der ein Problem hat und Hilfe braucht. Generell finde ich es sehr gut, dass man die Möglichkeit hat, sich bei einer neutralen erwachsenen Person Hilfe holen zu können.“



POLYTECHNISCHE SCHULE VÖLKERMARKT

BESUCHT VON:

63 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:

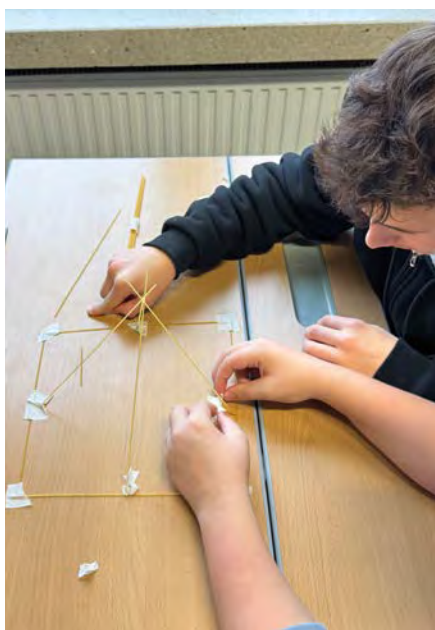
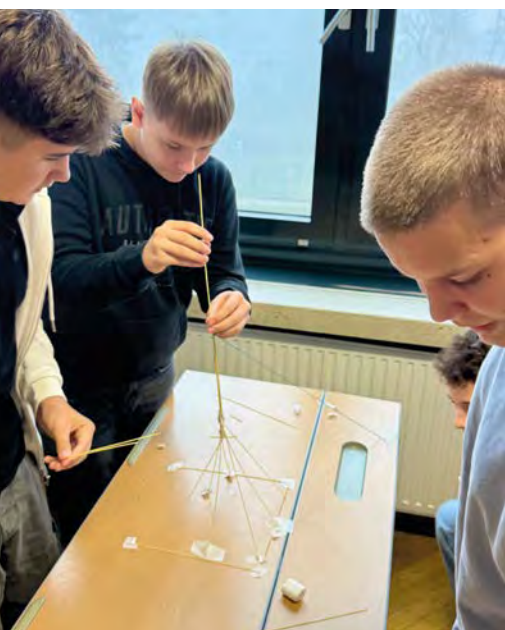
2012

DIE SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:

Martina Miklau, MA

IM SCHULJAHR 2025 wurde die Schulsozialarbeit gut von Schüler*innen genutzt und fest im Schulalltag verankert. Ein Schwerpunkt lag auf der Einzel-fallhilfe, in der insbesondere bei Peerkonflikten und persönlichen Krisen unterstützend interveniert wurde. Darüber hinaus wurden im Rahmen von Klassenakti-onen soziale Kompetenzen gezielt gefördert. Themen wie Soziales Lernen, Kennenlernen sowie Prävention standen dabei im Mittelpunkt. Die Schüler*innen beteiligten sich aktiv und zeigten großes Interesse und Engagement.

Ein besonderes Jahreshighlight bildete die Fort-führung des Themenschwerpunkts „Gesundheit, Schönheit und Soziales“ innerhalb der Fachaus-bildungen. Bereits im dritten Jahr bewährte sich





“

hier die Zusammenarbeit zwischen Fachpraxis und Schulsozialarbeit. Durch gemeinsame Klassenaktionen zum Schwerpunkt „Soziales“ konnten wertvolle Impulse gesetzt und sowohl soziale Themen als auch die Arbeit der Schulsozialarbeit praxisnah vermittelt werden.

Wichtige Kooperationspartner*innen waren neben der Direktion und den Lehrpersonen die externen Beratungsstellen, mit denen ein regelmäßiger fachlicher Austausch stattfand. Diese enge Zusammenarbeit trug maßgeblich dazu bei, Schüler*innen in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen.

CHEFINSPEKTOR RUDOLF STIFF,
BEZIRKSPOLIZEIKOMMANDO VÖLKER-
MARKT, LEITUNG KRIMINALDIENSTREFERAT

„Die Schulsozialarbeit kooperiert eng mit dem Bezirkspolizeikommando Völkermarkt, um Straferfahrung, Prävention und Resilienz von Schülerinnen und Schülern konkret zu stärken. Durch abgestimmte Präventionsprogramme, regelmäßige Besprechungen zwischen den Präventionsbediensteten und den Mitarbeiterinnen der Schulsozialarbeit sowie klaren Kommunikationswegen werden Konflikte frühzeitig erkannt, Risikofaktoren reduziert und individuelle Hilfsangebote passgenau bereitgestellt. Das gemeinsame Ziel ist ein sicheres, gesundes Lernumfeld, in dem Schule, Polizei und Familien partnerschaftlich zusammenarbeiten und frühzeitig Hilfen koordinieren.“



MITTELSCHULE KÜHNSDORF

BESUCHT VON:
201 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
Oktober 2024

DIE SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:
Mag.^a (FH) Anna Moku



SCHULSOZIALARBEIT an der MS Kühnsdorf gibt es seit Herbst 2024. Mittlerweile hat sich das Angebot gut etabliert, die Nachfrage ist – trotz der begrenzten Ressourcen mit zwei Tagen Anwesenheit pro Woche – sehr groß. So haben im Kalenderjahr 2025 über 50% aller Schüler*innen der Schule Beratungsgespräche bei der Schulsozialarbeiterin in Anspruch genommen. Wie regelmäßig diese Gespräche stattfanden, hing mit der Dringlichkeit und dem Ausmaß der Problemstellung zusammen. Manche Fragestellungen ließen sich mit ein bis zwei Gesprächen lösen, andere benötigten deutlich mehr Zeit. Manchmal war es notwendig, weitere Unterstützungsmöglichkeiten hinzuzuziehen (z.B. Beratungsstellen, Ambulatorien, Schulpsychologie, Kinder- und Jugendhilfe).

Oftmals kamen Lehrpersonen mit konkreten Anliegen auf die Schulsozialarbeiterin zu: Weil sie sich beispielsweise Sorgen machten um eine Schülerin aufgrund von Leistungsabfall und Verhaltensänderung. Oder sie suchten Unterstützung in der Aufarbeitung von Konflikten und in der Erarbeitung von Konfliktlösungsstrategien. Viele Schüler*innen kamen auch von sich aus zur Schulsozialarbeit, zum Beispiel mit Sorgen aufgrund von Konflikten zwischen den Eltern, mit Fragen zum Thema (psychischer) Gesundheit, oder mit lebensweltnahen Themen (Digitale Medien, Liebe und Pubertät). Bei Konflikten konnte mit klärenden Gesprächen zwischen allen Beteiligten oft viel erreicht werden. Hatten sich diese Konflikte jedoch bereits sehr verhärtet, bzw. handelte es sich um Mobbing,



konnte die Schulsozialarbeiterin anhand ausgewählter Methoden passgenau reagieren (z.B. mittels No Blame-Approach oder Konfrontativer Mobbing-intervention) und so die Situation in der Schule erheblich verbessern. Das funktionierte deshalb, weil Schulsozialarbeit, Schulpersonal, Schüler*innen und deren Eltern/Erziehungsberechtigte auf einer wertschätzenden und transparenten Ebene zusammenarbeiteten.

Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an Direktorin Erika Knellwolf und ihre Stellvertreterin Petra Machné, sowie an das gesamte Team der MS Kühnsdorf.



DIPL.PÄD. EVA GELBMANN,
KLASSENSTAND 1B, UND
SR ERIKA KNELLWOLF,
DIREKTORIN

„Die Schulsozialarbeit bietet den Kindern und Jugendlichen einen geschützten Raum, in dem sie offen über schulische, persönliche oder familiäre Anliegen sprechen können. Anna Mokoru schafft eine Atmosphäre des Vertrauens, in der Gedanken, Sorgen und Konflikte ausgesprochen und reflektiert werden können. Oft hilft bereits das Gespräch, um Klarheit zu gewinnen und neue Wege zu erkennen.“

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass sie jederzeit Unterstützung erhalten, wenn sie diese brauchen. Diese niederschwellige Anlaufstelle wird regelmäßig und dankbar angenommen und trägt spürbar zu ihrem Wohlbefinden bei.

Schule ist mehr als Unterricht. Sie ist ein Ort, an dem Zuhören, Unterstützung und Begleitung großgeschrieben werden – und an dem jede und jeder Hilfe findet, wenn sie gebraucht wird.“

BEZIRK ST.VEIT AN DER GLAN



VOLKSSCHULE ST. VEIT/GLAN

BESUCHT VON:

294 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:

Mai 2023 (Schulsozialarbeit der
Bildungsdirektion), September 2024
(Schulsozialarbeit der Kinderfreunde)

DIE SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:

Verena Kristof, MA

IM SCHULJAHR 2025 befand sich die Schulsozialarbeit der Kinderfreunde Kärnten bereits im zweiten Jahr an der Volksschule St. Veit an der Glan. Die intensive Beziehungsarbeit des vergangenen Jahres zeigte spürbare Wirkung: Das Angebot wurde sehr gut angenommen, viele Kinder suchten aktiv das Gespräch und holten sich eigenständig Unterstützung.

In einer 4. Klasse konnte ein Workshop zur Förderung einer kindgerechten sexuellen Bildung mit dem Schwerpunkt auf Kinderrechten organisiert werden. In einer 3. Klasse standen Medienkompetenz, Soziale Media sowie Chancen und Risiken der Digitalisierung im Fokus. Dies wurde zudem durch verstärkte Elternberatung begleitet.



SCHÜLERIN, 3. KLASSE

„Ich finde die Schulsozialarbeit cool. Sie hilft mir sehr gut bei meinen Problemen. Es macht Spaß, dort zu sein.“





Ein besonderes Highlight war der Aktiv-Kreativ-Tag, an dem Schüler*innen, Eltern und Verwandte das Schulleben hautnah erleben konnten. Die Schulsozialarbeit gestaltete dazu eine „Schatzsuche der Gefühle“ im Klassenzimmer. Gemeinsam konnte der Schatz der Gefühle geborgen werden und es gab auch eine kleine Überraschung für die teilnehmenden Kinder.

Ein herzliches Dankeschön gilt Direktorin Andrea Holzinger sowie dem gesamten Team für die gute Zusammenarbeit.



KLASSENLEHRERIN EINER 4. KLASSE

„Die Zusammenarbeit mit unserer Schulsozialarbeiterin in meiner Klasse ist sehr wertvoll. Die Schulsozialarbeiterin ist verlässlich und sehr bemüht, Konflikte direkt aufzulösen! Sie ist immer zur Stelle und kommt sofort, wenn ein Notfall auftritt. Durch ihre ruhige, professionelle Art gelingt es ihr, schwierige Situationen und Konflikte konstruktiv aufzulösen. Ich schätze ihre Unterstützung sehr!“



MITTELSCHULE ST. VEIT/GLAN

BESUCHT VON:
446 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
2008

DIE SCHULSOZIALARBEITERINNEN
HEISSEN: Mag.^a (FH) Elisabeth Ebner und
DSA Nicole Teschinsky

AUCH DAS JAHR 2025 war von vielen Herausforderungen, aber ebenso von zahlreichen positiven Entwicklungen geprägt. Die Schulsozialarbeiterinnen unterstützten die Schüler*innen, Eltern und Lehrpersonen in einer Zeit, die von Unsicherheiten, steigenden Anforderungen und individuellen Belastungen gekennzeichnet war. Viele Schüler*innen nutzten die Möglichkeit, Unterstützung zu suchen oder einfach ein offenes Gespräch zu führen.

In Kooperation mit Lehrerin Alina Bilgeri konnte mit der 2. Klasse ein Outdoortag am Reiterhof Ragnarök stattfinden. Die Schüler*innen durften sich im ersten Teil bei verschiedenen outdoorpädagogischen Spielen in der Zusammenarbeit versuchen und beweisen. Im zweiten Teil konnte die Klasse mit Unterstützung des großartigen Teams vor Ort und den beiden Schulsozialarbeiterinnen sich dem Thema Pferd widmen. Wer freiwillig dazu bereit war, durfte sogar die tolle Erfahrung machen, auf den braven Islandpferden der Reitschule eine Runde zu drehen.



Im Herbst lag der Fokus dann ganz auf dem Thema Mental Health. Gemeinsam mit dem Verein VsUM – dem Verein zur Förderung eines selbstbestimmten Umgangs mit Medien – konnten die mental health days – Tage der psychischen Gesundheit an der MS St. Veit/Glan abgehalten werden. Es gab Module für Eltern, Lehrpersonen sowie sämtlich Schüler*innen von der ersten bis zur vierten Klasse. Vielen Dank an die Vortragenden Golli Marboe und Marilyn Ramos-Diaz sowie die Moderatorin Jesse Schwarz.

Die enge Zusammenarbeit mit der Schulleitung, dem Lehrpersonal und vielen Kooperationspartner*innen am Standort ermöglichte ein konstruktives und wertschätzendes Arbeiten. Für dieses vertrauensvolle Miteinander möchten sich die Schulsozialarbeiterinnen herzlich bedanken. Gemeinsam konnte so ein Umfeld geschaffen werden, in dem Schüler*innen Unterstützung, Orientierung und positive Erfahrungen erleben konnten.



KLASSENVORSTAND EINER SPORTKLASSE

*„Die Schulsozialarbeit hat heuer in der (Sport-) Klasse schon einige Schüler*innen, die sich in schwierigen Lebenslagen befinden, unterstützt. Ohne sie wären die vielfältig auftretenden Probleme für uns Lehrkräfte allein nicht lösbar, auch weil uns die entsprechende Ausbildung für bestimmte soziale Aufgaben fehlt. Die Schulsozialarbeit bietet rechtzeitig niederschwellige, verlässliche Hilfe, bevor Probleme größer werden. Besonders gut angenommen wurde von den Schüler*innen das „FaiRanggl“-Projekt, bei dem es um die Wahrnehmung der eigenen Grenzen und der Grenzen von anderen geht.“*

BEZIRK KLAGENFURT STADT UND KLAGENFURT LAND



VOLKSSCHULE 8 KLAGENFURT DR. KARL RENNER SCHULE

BESUCHT VON:
219 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
2009

DIE SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:
Mag.^a (FH) Nina Hornböck (bis Juli 2025)
Meike Sudahl, BA (ab September 2025)

VOLKSSCHULE 24 LJUDSKA ŠOLA 24

BESUCHT VON:
98 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
September 2024

DIE SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:
Mag.^a (FH) Nina Hornböck (bis Juli 2025)
Meike Sudahl, BA (ab September 2025)



DR.^{IN} ANGELA HENSEL, VOLKSSCHULDIREKTORIN

*„Wir freuen uns an der VS 8 Klagenfurt, eine sehr kompetente Schulsozialarbeiterin an der Schule zu haben, um die Lehrer*innen in schwierigen Situationen tatkräftig zu unterstützen. Einerseits arbeitet sie mit den Schüler*innen in Akutsituationen oder anlassbezogen sowie präventiv im Klassensetting. Andererseits braucht es auch manchmal ein wenig Unterstützung für die Eltern in Erziehungsfragen. Durch eine kompetente Zusammenarbeit wird der Schulalltag enorm entlastet und die Schüler*innen und Eltern bekommen die Unterstützung, die sie benötigen.“*

IN DEN SOMMERFERIEN wurde ein neuer Raum für die Schulsozialarbeit geschaffen, wodurch zu Schulbeginn ein freundliches, einladendes und geschütztes Umfeld entstand, in dem Kinder Unterstützung suchen und sich sicher fühlen können.

Der Schwerpunkt lag 2025 auf der Sichtbarmachung des Angebots, dem Aufbau von Vertrauensstrukturen und der niederschwelligen Unterstützung im Schulalltag. In der Einzelfallhilfe wurden Schüler*innen bei Konflikten, emotionalen Belastungen und sozialen Fragestellungen begleitet. Eltern nahmen Beratungen zu Sprachkursen und weiteren Unterstützungsangeboten in Anspruch.

Die Zusammenarbeit mit Kolleg*innen, Beratungslehrerin, Schulpsychologin, Schulleitung sowie



SCHÜLERIN, 4. KLASSE

„Also für mich ist Schulsozialarbeit: Leute, die Kindern und Erwachsenen helfen ...“



SCHÜLER, 2. KLASSE

„Ich bin froh, wenn ich zu dir kommen kann – z.B. bei Problemen mit Freunden oder wenn meine Eltern streiten.“

externen Stellen wie wohin – der Kärntner Soziallotse war dabei zentral. Der Aufbau eines Quartiersmanagements im Stadtteil eröffnete zudem neue Möglichkeiten für eine sozialraumorientierte Arbeit.

VOLKSSCHULE 24/ LJUDSKA ŠOLA 24

Zu Beginn des neuen Schuljahres wurde die Schulsozialarbeit im Rahmen des Schulforums vorgestellt und so für die Schulgemeinschaft sichtbar gemacht. Der steigenden Bedarf machte es notwendig, die vorhandenen Ressourcen gezielt für Einzelfallhilfe, Beratungsgespräche und Klassenbegleitungen einzusetzen.

Schüler*innen suchten Unterstützung in Konfliktsituationen, zur emotionalen Entlastung und bei der Bewältigung herausfordernder Lebenslagen. Erste präventive Maßnahmen stärkten die Klassengemeinschaft und sollen weiter ausgebaut werden. Ein fixes Stundenkontingent würde eine verlässliche, kontinuierliche Anlaufstelle im Schulalltag sicherstellen.



GEMEINSAMER DANK DER SCHULSOZIALARBEIT AN BEIDE SCHULEN

Die Schulsozialarbeit bedankt sich herzlich bei den Schulleitungen, den Lehrkräften sowie allen weiteren Beteiligten im System Schule. Durch die gezeigte Offenheit, Wertschätzung und Zusammenarbeit kann Schulsozialarbeit an beiden Standorten wirken, wachsen und zu einem sicheren und unterstützenden Umfeld beitragen.



EDUARD ORAŽE, DIREKTOR DER VOLKSSCHULE/LJUDSKA ŠOLA 24

„Schulsozialarbeit an der VS24 – Gemeinsam für unsere Kinder.

*Im zweiten Jahr, in dem die Schulsozialarbeit auch an der VS24 angeboten wird, konnten wir am Schulstandort eine erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schulsozialarbeiter*innen, Beratungslehrer*innen, Klassenlehrer*innen und den Direktionen aufbauen. Diese enge Koordination trägt wesentlich zum Wohlbefinden und zur Zufriedenheit unserer Kinder und ihrer Eltern bei. Diesen Weg möchten wir in den kommenden Jahren weiter intensivieren und gemeinsam erfolgreich fortsetzen.“*



SPORTMITTELSCHULE 2 KLAGENFURT WAIDMANNSDORF

BESUCHT VON:

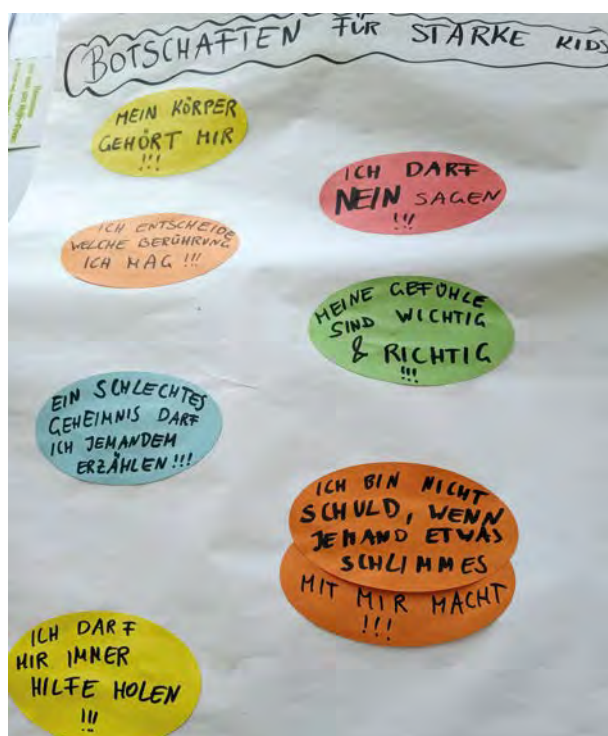
326 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:

2021

DER* DIE SCHULSOZIALARBEITER*IN

HEISST: Patricia Labner, BA MA (bis Feber 2025), Matthias Labner, BA (ab März 2025)



NACHDEM Patricia Labner mit März die Schulsozialarbeit an der MS Waidmannsdorf übergeben hatte, startete Matthias Labner mit drei Tagen pro Woche an der MS 2 in seine neue Aufgabe. Als erstes stellte er sich bei den Lehrpersonen sowie in allen Klassen vor. Dabei wurde auch gleich gemeinsam aufgefrischt, was Schulsozialarbeit alles bietet und wann und wo der Schulsozialarbeiter in der Schule anzutreffen ist. Da das Angebot seit 2021 ein fixer Bestandteil der Mittelschule ist, wurde Matthias gleich herzlich willkommen geheißen.

Im zweiten Halbjahr nutzten die Schüler*innen die Schulsozialarbeit für Einzelgespräche und Besuche in den Pausen. Außerdem wurde der Schulsozialarbeiter von den Klassenvorständ*innen in ihre Klassen eingeladen, um gemeinsam an wichtigen Themen zu arbeiten. Besonders im Fokus stand dabei die Klassengemeinschaft. Die Schüler*innen meisterten die gestellten Aufgaben mit Teamgeist, Kommunikation und einem respektvollen Umgang. Ziel war es, nicht nur gemeinsam etwas zu schaffen, sondern auch den Zusammenhalt zu stärken. Darüber hinaus wurde der Schulsozialarbeiter immer wieder eingeladen, Schüler*innen und ihre



Lehrkräfte bei Ausflügen zu begleiten. Ein besonderes Highlight war hier der gemeinsame Besuch im Antenne Kärnten Studio bei „Antenne macht Schule“, bei dem die Schüler*innen auch einen Beitrag im Radio durchsagen konnten.

Und wie jedes Jahr im September konnten die Schüler*innen der ersten Klassen die Schulsozialarbeit kennenlernen und gemeinsame Unterrichtseinheiten mit Matthias erleben. Auch bei den Klassenforen der ersten Klassen war der Schulsozialarbeiter vor Ort. Die Eltern und Erziehungsberechtigten hatten die Möglichkeit, das Angebot kennenzulernen und auch Fragen zu stellen.

SCHÜLER*INNEN DER MS 2 WAIDMANNSDORF

Leon: „Es geht mir gut, wenn Matthias da ist“

Lea: „Er ist sehr nett“

Lia: „Matthias ist der coolste Typ der ganzen Welt!“

Lisa: „Es ist schön, dass uns Matthias bei Ausflügen begleitet. Und es gibt mir Mut, wenn Matthias an mich glaubt.“



MITTELSCHULE 3 KLAGENFURT HASNERSCHULE

BESUCHT VON:
394 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
Oktober 2021

DER* DIE SCHULSOZIALARBEITER*IN
HEISST: DSA Astrid Topitschnig

DAS VERGANGENE SCHULJAHR war geprägt von der Weiterentwicklung der sozialarbeiterischen Ansätze, um den sich wandelnden Bedürfnissen der Schüler*innen gerecht zu werden. Ein besonderer Fokus lag auf der Stärkung der sozialen Kompetenzen und der Förderung eines unterstützenden Umfelds. Eine Schulwoche mit Mathematikschularbeit, Geografie-Test und Gedicht auswendig lernen – das kann manchmal stressig werden. Damit man hier nicht den Überblick verliert, wurden den Schüler*innen im Rahmen von Klassenaktionen effektive Lernmethoden und Strategien zur Selbstorganisation in die Hand gegeben.

Hohe Priorität hatte die Förderung eines positiven Schulklimas und die Stärkung der sozialen Kompetenzen. In den 1. und 2. Klassen wurde an der Unterscheidung von Konflikten und Mobbing gearbeitet. Während Konflikte normal sind und lösungsorientiert bearbeitet werden können, erfordert Mobbing, das durch ein Ungleichgewicht der Macht und Systematik gekennzeichnet ist, spezifische Interventionen.





Um das Miteinander zu fördern, fanden klassenübergreifende Kooperationsspiele mit der Deutschförderklasse statt. Diese Aktivitäten, die Teamfähigkeit und Kommunikation in den Vordergrund stellten, ermöglichten eine wertvolle soziale Integration und interkulturellen Austausch auf spielerische Weise.

Die psychische Gesundheit der Schüler*innen hat hohe Priorität. Vertrauliche Beratungsgespräche halfen Ängste abzubauen und Hilfestellung zu geben. Gerade bei diesem Thema wandten sich Eltern an die Schulsozialarbeit und nahmen das Beratungsangebot gerne in Anspruch.

Immer wieder eine Bereicherung ist die stete Zusammenarbeit mit Frau Mauthner (Beratungslehrerin) und Herrn Baumgartner (Schulpsychologe). Danke für die gute Zusammenarbeit an Direktorin Andrea Widowitz sowie dem gesamten Team der Hasnerschule.



FRANZ KRAMPL, BED,
LEHRER DER DEUTSCHFÖRDERKLASSE

„Schulsozialarbeit ist für mich ein wesentlicher Bestandteil des schulischen Alltags. Sie eröffnet Räume, in denen Kinder gesehen und ernst genommen werden. Nicht nur als Lernende, sondern als Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Bedürfnissen, Erfahrungen und Herausforderungen. Gerade in der Deutschförderklasse bietet sie die Möglichkeit, am sozialen Miteinander zu arbeiten, Beziehungen zu stärken und ein Gefühl von Sicherheit und Zugehörigkeit zu schaffen. Der spielerische und niederschwellige Zugang der Schulsozialarbeit ermöglicht es den Kindern, sich zu öffnen, miteinander in Kontakt zu kommen und Konflikte auf eine konstruktive Weise zu bearbeiten. Diese Einheiten werden von den Schülerinnen und Schülern sehr positiv erlebt und wirken sich spürbar auf das Klassenklima aus.

Für mich bedeutet Schulsozialarbeit auch Entlastung und Unterstützung im pädagogischen Alltag. Sie bringt eine andere Perspektive ein, hilft dabei, schwierige Situationen besser zu verstehen, und eröffnet neue Zugänge im Umgang mit einzelnen Kindern oder der Gruppe. Viele Themen, die im Unterricht nur begrenzt Platz finden, können hier aufgegriffen und bearbeitet werden.

Insgesamt leistet die Schulsozialarbeit einen wichtigen Beitrag an unserer Schule, indem nicht nur Wissen vermittelt wird, sondern in der auch soziale Kompetenzen, gegenseitiger Respekt und ein gutes Miteinander bewusst gefördert werden.“



MITTELSCHULE 5 KLAGENFURT WÖLFNITZ

BESUCHT VON:
197 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
2021

DIE SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:
Mag.^a (FH) Kristin Eichwalder-Bürger
(bis März 2025), Raffaella Reisinger, MA
(ab April 2025)

IM JAHR 2025 gab es eine personelle Änderung:
Mit April übernahm Raffaella Reisinger den Standort, an dem bis zu diesem Zeitpunkt Kristin Eichwalder-Bürger tätig war. Aktuell ist an zwei Tagen pro Woche Schulsozialarbeit vor Ort (Dienstag und Donnerstag).

Mit Start der neuen Schulsozialarbeiterin wurde der Schwerpunkt auf das Kennenlernen der Schulleitung, der Lehrpersonen und Schüler*innen gelegt. Dazu dienten u.a. Vorstellungsrunden in den Klassen, die Präsenz beim Elternsprechtag und sowohl Einzel- als auch Gruppengespräche mit Schüler*innen.



SCHÜLERIN, 3. KLASSE

Was fällt dir zum Thema Schulsozialarbeit ein:
„Hilfe, wenn man Hilfe braucht“





Wichtig war die Vernetzung mit internen und externen Unterstützungssystemen wie z.B. dem Beratungslehrer, der Präventionsstelle der Stadt Klagenfurt, der Schulpsychologin und der Kinder- und Jugendhilfe. In den Beratungen waren „Konflikte (innerschulisch/außerschulisch)“ und „Umgang mit Gefühlen“ oft genannte Themen. In allen ersten Klassen fanden Schuleingangsprojekte statt, wo es um das Kennenlernen der Schulsozialarbeit und der Schüler*innen untereinander ging. Zudem wurden Klassenregeln spielerisch erarbeitet. Weiters gab es eine besondere Kooperation mit Mag.^a Barbara Schreier von der Präventionsstelle der Stadt Klagenfurt. Gemeinsam wurden in den 2. Klassen

Workshops zum Thema „Fit4Life“ durchgeführt, die der Förderung der Lebenskompetenz und Suchtprävention dienten. Weitere Workshopthemen waren u.a. „Gemeinschaft stärken“ sowie „Wohlbefinden und Körperhygiene“. In Zusammenarbeit mit der Präventionsstelle wurden für die 4. Klassen sexualpädagogische Workshops organisiert, welche durch einen Elternabend ergänzt wurden.

Ein herzlicher Dank gilt Direktor Erwin Weissmann sowie dem gesamten Team der MS 5 Wölfnitz für die wertschätzende Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen.



MITTELSCHULE 6 KLAGENFURT ST. PETER

BESUCHT VON:
375 Schüler*innen

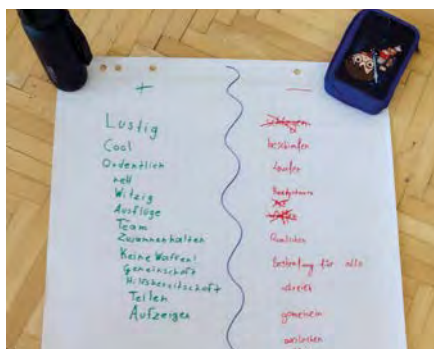
SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
2012

DER* DIE SCHULSOZIALARBEITER*IN
HEISST: Matthias Labner, BA (bis Juli 2025),
Patricia Labner, BA MA (März bis April
2025), Sladjana Živić, BA (ab September
2025)

DIE SCHULSOZIALARBEIT ist an der MS 6 St. Peter sehr gut integriert und wird gut angenommen.

In den Beratungsgesprächen wurde im Jahr 2025 ein sehr breites Themenspektrum bearbeitet: Sie erstreckten sich über kulturelle Identifizierung und Zugehörigkeit, (geschlechtsspezifische) Konflikte, Identitätskrisen und Fragen zur Pubertät bis hin zu diversen Formen von Gewalt. Gemeinsam mit den Schüler*innen konnten bereits viele Lösungen erarbeitet und dementsprechende Interventionen gesetzt werden.

Bei den Besuchen in den Klassen standen häufig der wertschätzende Umgang untereinander, ein gelingendes Konfliktmanagement und die Stärkung der Klassengemeinschaft im Vordergrund. Für die 4. Klassen organisierte die Schulsozialarbeit Workshops zum Thema Rechtskunde und Strafrecht und für viele andere Klassen diverse Workshops zum Thema Gewaltprävention (Young Caritas), sexuelle Bildung ((un)aufgeregt), Medienkompetenz (SaferInternet) oder Stärkung der Klassengemeinschaft (Youth Point Don Bosco).



Das Interesse der Schüler*innen an den diversen Workshops war groß, ebenso die Nachfrage nach Beratungsgesprächen im vertraulichen und niederschweligen Rahmen. Vonseiten der Schulleitung und des Schulpersonals wurde die Schulsozialarbeit miteinbezogen, um lösungsorientierte Schritte zu planen, eine Brücke zu Eltern/Erziehungsberechtigten zu schlagen und Elternarbeit zu leisten. Die Arbeit schloss auch den Austausch mit diversen Unterstützungssystemen mit ein. Die Zusammenarbeit mit Hilfesystemen außerhalb der Schule diente dem Wohl der Schüler*innen.

Bedanken möchte sich die Schulsozialarbeit vor allem bei den Schüler*innen für ihre Offenheit und das entgegengebrachte Vertrauen. Auch ein herzliches Dankeschön an den Schulleiter Norbert Lamprecht und das gesamte Team der MS 6 St. Peter für die wertschätzende und erfolgreiche Zusammenarbeit.



SCHÜLER, 2. KLASSE

„Liebe Sladi, ich möchte mich von ganzem Herzen für Ihre unglaublich wertvolle Unterstützung als Sozialarbeiterin bedanken. In einer Zeit, in der vieles unsicher und belastend war, waren Sie für mich eine der wenigen Personen, die mir wirklich Halt gegeben haben. Sie sind sehr nett, hören immer aufmerksam zu und geben die richtigen Ratschläge. Genau diese Mischung aus Verständnis, Geduld und Klarheit hat mir enorm geholfen, schwierige Situationen besser zu bewältigen.“

Was ich besonders an Ihnen schätze, ist Ihre Fähigkeit, Menschen das Gefühl zu geben, ernst genommen und respektiert zu werden. Sie haben immer ein offenes Ohr und schaffen es, selbst in stressigen Momenten Ruhe ausstrahlen. Jedes Gespräch mit Ihnen war hilfreich, weil Sie nicht nur zuhörten, sondern auch verstanden, was hinter den Problemen steckt. Dadurch haben Sie mir Wege aufgezeigt, die ich allein niemals gesehen hätte. Ihre Ratschläge waren nie oberflächlich oder allgemein, sondern immer individuell, ehrlich.“



MITTELSCHULE 12 KLAGENFURT ST. RUPRECHT

BESUCHT VON:
201 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
2015

DIE SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:
Mag.^a (FH) Karoline Schmid

AUCH IN DIESEM JAHR erfuhr die Schulsozialarbeit an der MS 12 Klagenfurt wieder großen Zuspruch. Im Mittelpunkt der Arbeit stand, neben der Arbeit mit den Klassen, einmal mehr die Einzelfallhilfe. Bei vielen Problemstellung und Konflikten konnte die Schulsozialarbeit unterstützend begleiten und gemeinsam mit den Beteiligten gute Konfliktlösungsstrategien erarbeiten. Ein weiterer Fokus lag auf Themen wie Schulabsentismus, Sozialverhalten sowie Gesundheit und psychische/physische Gewalt. Der Themenschwerpunkt in der Arbeit mit Klassen und Gruppen lag hauptsächlich in der Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenz.

Die Begleitung einer 3. Klasse nach Wien stellt diesmal das Jahreshighlight dar. Innerhalb von fünf Tagen wurde die Stadt Wien mit großem Interesse seitens der Kinder/Jugendlichen und den Erwachsenen erkundet. Es gab viele besondere und schöne Momente, die allen lange Zeit in Erinnerung bleiben werden.



KERIM, SCHÜLER 4B

„Die Sozialarbeit an der MS 12 bedeutet für mich vieles. Dort kann ich alles loslassen. Dort bespreche ich meine Probleme und Probleme der Klasse. Aber auch Dinge die mir einfach am Herzen liegen. Ich weiß nicht, wie diese vier Jahre ohne die Frau Schmid ausschauen würden, aber ich bin froh, dass sie für uns da war. Oft komme ich in den Raum mit negativen Gefühlen wie Angst, Traurigkeit. Aber den Raum habe ich immer mit Freude, Lösungstipps und Hoffnung verlassen.“

Ein weiteres spannendes Erlebnis war der Besuch des Jugend-Wasser-Sicherheitstages im Strandbad Klagenfurt. Anhand von verschiedenen Stationen, Spielen und Vorführungen konnte den Kindern und Jugendlichen neues Wissen vermittelt werden.





Im Herbst 2025 wurde mit dem Extremismuspräventionsprogramm „RE#work“ seitens des Staateschutzes für die 4. Klassen gestartet. Anhand von sechs Modulen werden die Jugendlichen im Laufe des Schuljahres das Thema „Extremismus“ aufarbeiten. Bereits die Auftaktveranstaltung und Sensibilisierung der Lehrpersonen zum Thema „Extremismus“ fand großen Zuspruch.

Die Schulsozialarbeit möchte sich an dieser Stelle für die gute, wertschätzende, positive und professionelle Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem gesamten Lehrpersonal sowie mit allen Hilfesystemen und Kooperationspartner*innen bedanken.



MITTELSCHULE 13 KLAGENFURT VIKTRING THOMAS KOSCHAT SCHULE

BESUCHT VON:
199 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
Herbst 2021

DER* DIE SCHULSOZIALARBEITER*IN
HEISST: Raffaella Reisinger, MA
(bis Juli 2025), Heidemarie Kraxner, MA
(ab Oktober 2025)

BIS ZU DEN SOMMERFERIEN war Raffaella Reisinger als Schulsozialarbeiterin an der Mittelschule Viktring tätig. Ein besonderer Schwerpunkt lag in dieser Zeit auf der Suchtprävention. Gemeinsam mit der Präventionsstelle der Landeshauptstadt führte sie erfolgreich die Workshopreihe „Fit for Life“ für die zweiten Klassen durch.

In drei zweistündigen Modulen setzten sich die Schüler*innen mit Themen wie Umgang mit Gefühlen und Stress, Kommunikation und Beziehungen sowie kritischem und kreativem Denken auseinander. Den Abschluss bildete ein abwechslungsreicher Stationenbetrieb im Youth Point Don Bosco, bei dem wichtige regionale Anlaufstellen – von 4everyoung/ SaferInternet über die Kinder- und Jugendanwaltschaft Kärnten bis zur Präventionsstelle der Stadt Klagenfurt und wohin – der Kärntner Soziallotse vorgestellt wurden. Die Jugendlichen konnten ihr Wissen vertiefen und Unterstützungsmöglichkeiten kennenlernen, die auch außerhalb der Schule verfügbar sind.



Seit Oktober 2025 war Heidemarie Kraxner an der Schule tätig und setzte die Arbeit nahtlos fort. Die Nachfrage nach Einzelgesprächen war groß; häufig ging es um Konflikte im schulischen und privaten Bereich, Überforderung, oder den Umgang mit starken Gefühlen. Auch die Vermittlung zwischen Schülerinnen und Schülern sowie zwischen Eltern und Lehrpersonen nahm einen wichtigen Stellenwert ein.

Die Zusammenarbeit mit der Beratungslehrerin verlief sehr konstruktiv und erleichterte eine umfassende Unterstützung der Jugendlichen. Ein Kennenlernen in allen Klassen sowie erste Klassenaktionen fanden bereits statt und trugen dazu bei, die Schulsozialarbeit sichtbar zu machen und Hemmschwellen für eine Kontaktaufnahme abzubauen.

Die Schulsozialarbeit freut sich auf die weitere enge Zusammenarbeit mit allen Beteiligten und auf die Fortführung bewährter sowie neuer Angebote im kommenden Schuljahr.



SCHÜLER*INNEN, 4. KLASSE

„Ich komme gerne her, da ich meine negative Energie hier lassen kann.“

„Ich komme gerne, da wir hier über alles reden können, was in der Schule passiert und weil es eine Verschwiegenheitspflicht gibt. Ich mag Sie, Sie sind lustig, man kann Ihnen viel anvertrauen, Sie sind sympathisch, man kann über alles reden.“

„Ich mag es, herzukommen, da man über alles reden kann. Es macht mir sehr viel Spaß. Komme mit einem schlechten Gefühl und gehe mit einem guten Gefühl!“





MITTELSCHULE MOOSBURG

BESUCHT VON:
175 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
2021

DIE SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:
Mag.^a (FH) Karoline Schmid

AM STANDORT MOOSBURG geht ein spannendes und forderndes Jahr dem Ende zu. Im Jahr 2025 legte die Schulsozialarbeit einmal mehr den Fokus auf die Einzelfallhilfe. Die Schwerpunkte der Beratungsgespräche lagen in der Erarbeitung von Lösungen unterschiedlichster Problemstellungen und Konflikte. Die Schüler*innen konnten in verschiedensten Bereichen gut unterstützt und begleitet werden. Im Fokus lagen nicht nur Themen wie Probleme im familiären und schulischen Bereich, sondern auch Probleme mit dem Sozialverhalten oder Fragen zur eigenen Gesundheit. In der Arbeit mit den Klassen und Gruppen lag das Hauptaugenmerk in der Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenz. Auch die Arbeit mit Eltern/ Erziehungsberechtigten konnte forciert werden und wurde gut angenommen.





“

MAG.^A SIEGLINDE MARKO,
BERATUNGSLEHRERIN

*Mit deiner Schulsozialarbeit leistest du einen großartigen Beitrag für ein gelingendes Miteinander aller in der Mittelschule Moosburg. Du hast für Schüler*innen, Pädagog*innen, Eltern und Erziehungsberechtigte ein offenes, neutrales Ohr und schaffst es, mit Professionalität und kompetenter Beratung das Vertrauen aller zu gewinnen und gemeinsam gute Lösungen zu erarbeiten. Ich bin sehr dankbar für deine vertrauensvolle, gute und professionelle Zusammenarbeit, die eine wirkliche Bereicherung und Erleichterung ist. Schade, dass du nur einmal pro Woche in die MS Moosburg kommen kannst.“*

In den ersten Klassen stand das Thema Klassengemeinschaft im Vordergrund. Gemeinsam mit der Beratungslehrerin konnten anhand von Klassenaktionen, Gruppenkontakten und Einzelgesprächen das Klassenklima verbessert und Problemlösungsstrategien gemeinsam mit den Schüler*innen entwickelt werden.

Die Schulsozialarbeiterin möchte sich auf diesem Weg für die gute, wertschätzende und professionelle Zusammenarbeit mit der Direktion und dem gesamten Lehrpersonal sowie mit allen Hilfesystemen und Kooperationspartner*innen bedanken.

MITTELSCHULE FERLACH

BESUCHT VON:
247 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
Herbst 2021

DER* DIE SCHULSOZIALARBEITER*IN
HEISST: Patricia Labner, BA MA
(bis Feber 2025), Matthias Labner, BA
(ab März 2025)



IM MÄRZ 2025 fand an der Mittelschule Ferlach ein personeller Wechsel innerhalb der Schulsozialarbeit statt. Matthias Labner wurde in der Schule herzlich aufgenommen und stand ab diesem Zeitpunkt mit zwei Anwesenheitstagen als Ansprechperson zur Verfügung. Gleich zu Beginn lag der Schwerpunkt darauf, das Schulteam und die Schüler*innen persönlich kennenzulernen. Für die Klassen aller Schulstufen gab es eine kurze Auffrischung und Wiederholung zum Angebot der Schulsozialarbeit. Bereits daraus entwickelten sich erste Einzelgespräche sowie Besuche in den unterschiedlichsten Klassen zu bestimmten Themen. Im Mai durfte Matthias zwei dritte Klassen der MS Ferlach zu ihren Projekttagen nach Salzburg begleiten. Bei spannenden Ausflügen, zahlreichen



Sehenswürdigkeiten und vielen gemeinsamen Erlebnissen konnte der Schulsozialarbeiter die Schüler*innen besser kennenlernen und gleichzeitig auch das Lehrpersonen unterstützen. Für die Mädchen und Burschen war dies eine gute Gelegenheit, Matthias in einem lockeren Rahmen außerhalb der Schule zu erleben. Im September stellte Matthias die Schulsozialarbeit in den neuen ersten Klassen vor und informierte auch die Eltern und Erziehungsberechtigten über das kostenlose und freiwillige Angebot.

Auch in schulinternen Entwicklungsprozessen, wie die Weiterentwicklung des Kinderschutzkonzeptes, hatte der Schulsozialarbeiter die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen.



ERIK, 4. KLASSE

„Der Schulsozialarbeiter in der MS Ferlach ist eine freundliche und kreative Ansprechperson und hat gemeinsame Interessen mit den Schülern.“

BILDUNGSREGION WEST

SCHULÜBERGREIFENDE SCHULSOZIALARBEIT IN DEN BEZIRKEN VILLACH UND VILLACH LAND

SEIT 2021 gibt es die schulübergreifende Schulsozialarbeit in den Bezirken Villach und Villach Land. Mit Herbst 2025 gab es strukturelle Anpassungen, da der Bedarf an der MS Nötsch im Gailtal und der MS Arnoldstein aufgrund eines deutlich gestiegenen psy-

chosozialen Unterstützungsbedarfs erhöht wurde. Die Ressourcen wurden entsprechend der Bedarfe neu verteilt. Aus einer ursprünglich 14-tägigen Anwesenheit wurde ab Herbst 2025 eine wöchentliche Präsenz der Schulsozialarbeiterin Manuela Huber an der MS



MITTELSCHULE VILLACH AUEN

BESUCHT VON:
360 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
Oktober 2021

DIE SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:
Eva-Maria Sitter, BA



MITTELSCHULE FINKENSTEIN

BESUCHT VON:
149 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
Oktober 2021

DIE SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:
Eva-Maria Sitter, BA



MITTELSCHULE VÖLKENDORF

BESUCHT VON:
400 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
Oktober 2021

DIE SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:
Eva-Maria Sitter, BA



MITTELSCHULE FEISTRITZ/DRAU

BESUCHT VON:
254 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
Oktober 2021

DIE SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:
Eva-Maria Sitter, BA



Nötsch und sie gab den Standort MS Arnoldstein an die Schulsozialarbeiterin Michaela Eichern ab, welche den Standort nun ebenfalls wöchentlich betreut. Manuela Huber betreut somit drei Schulen: MS Gegendtal - Treffen, MS Nötsch und MS Velden. Eva Sitter unterstützt weiterhin die Standorte MS Auen, MS Völkendorf, MS Feistritz/Drau, MS Finkenstein und MS St. Jakob. Die beiden letzteren werden 14-tägig betreut. Die Schulsozialarbeit ist an allen genannten Standorten ein integraler Bestandteil des Unterstützungssystems an der Schule und im Schulalltag fest verankert.



MITTELSCHULE ST. JAKOB

BESUCHT VON:
179 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
Oktober 2021

DIE SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:
Eva-Maria Sitter, BA



MONIKA MITTERER, BED, BED SCHULLEITERIN MS AUEN

*„Als Brennpunktschule der Stadt Villach ist und bleibt die Schulsozialarbeit ein unverzichtbares Rad im Uhrwerk Schule. Viele schwierige Situationen können dadurch niederschwellig abgefedert werden, bevor sie zu einem umfassenden Problem werden. Diese wertvolle Hilfe, die von Lehrpersonen, Eltern und Schüler*innen dankbar in Anspruch genommen wird, leistet somit einen großen Beitrag zum Gelingen des Schulalltages. Sie gibt Orientierung und Perspektiven und bietet darüber hinaus Lösungsansätze, die den Schüler*innen die Möglichkeit bieten, an ihren eigenen Entscheidungen zu wachsen und zu reifen.“*



AN DEN STANDORTEN MS Auen, MS Völkendorf, MS Feistritz/Drau, MS Finkenstein und MS St. Jakob wurde das vergangene Schuljahr durch zahlreiche Klassenaktionen im Bereich Soziales Lernen sowie durch umfassende Einzelberatungen geprägt. Der kontinuierliche Austausch mit den jeweiligen Schulleitungen, Lehrkräften, Beratungslehrer*innen und Erziehungsberechtigten stellte dabei einen zentralen Bestandteil der Arbeit dar.

Darüber hinaus gelang eine erfolgreiche Vernetzung mit verschiedenen Kooperationspartner*innen wie der Kinder- und Jugendhilfe, Familienintensivbetreuer*innen, Young Caritas, Präventionsbeamte*innen, Autark und Equaliz. In diesem Rahmen konnten an mehreren Standorten Workshops mit externen Expert*innen organisiert und durchgeführt werden. Besonders

Equaliz, Young Caritas und Verein Ponto konnten für die Zusammenarbeit gewonnen werden. Die Rückmeldungen seitens der teilnehmenden Schüler*innen sowie der Vortragenden fielen durchwegs positiv aus.

Das Beratungsangebot für Schüler*innen, Eltern/ Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte wurde sehr gut angenommen. Regelmäßige persönliche Gespräche sowie telefonischer Austausch ermöglichten eine kontinuierliche Unterstützung. Die Themen der Beratung waren vielfältig und reichten von schulischem Stress, Essverhalten, psychischer Gesundheit, Mobbing und Cybermobbing über Suizidgedanken, Klassenkonflikte, Konsum illegaler Substanzen und Gewalt in der Familie bis hin zu Emotionen, Konflikten mit Eltern, Trennung, Verlustängsten, Trauer und Beziehungsabbrüchen.



PHILIPP SITTER,
BERATUNGSLEHRER MS FINKENSTEIN

Auch im Klassenverband konnten mehrere Einheiten zum Sozialen Lernen durchgeführt werden. Thematische Schwerpunkte waren unter anderem:

- Mobbing und Cybermobbing
- Klassengemeinschaft
- Spiele und Übungen zum Miteinander
- Gefühle und emotionaler Ausdruck

Seit Anfang des neuen Schuljahres bereichern personelle Veränderungen die schulischen Strukturen, darunter die Übernahme der Leitung durch eine neue Direktorin an der MS Auen Frau Monika Mitterer, Bed, Bed sowie die Einführung einer neuen Beratungslehrerin Claudia Rainer an der MS Feistritz/Drau.

Ein besonderes Highlight stellte ein eigener Artikel über das Beratungsteam (Schulsozialarbeiterin und Beratungslehrerin) in der Schülerzeitung der MS Auen dar. Zudem wurde der Schulfolder aktualisiert, in dem das Beratungsteam nun ebenfalls vertreten ist.

Abschließend sei erwähnt, dass die Schulsozialarbeiterin inzwischen an allen fünf Standorten als fixer Bestandteil wahrgenommen wird und hervorragend eingebunden ist. Die hohe Wertschätzung zeigt sich auch in der Teilnahme an Teambuilding-Tagen, enger Vernetzung sowie einer offenen und konstruktiven Kommunikation. An allen Standorten ist die Schulsozialarbeiterin längst ein „Teil des Teams“ und erlebt täglich, wie wichtig und notwendig Schulsozialarbeit ist.

Die Schulsozialarbeiterin bedankt sich herzlich bei allen Schulleitungen, Lehrkräften und Beratungslehrer*innen für die ausgezeichnete Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

*„Eva Sitter ist eine engagierte Schulsozialarbeiterin, die Kinder und Jugendliche mit fachlichem Know-how, Empathie und viel Herz begleitet. Sie unterstützt dabei, Konflikte zu lösen, stärkt individuelle Ressourcen und schafft vertrauensvolle Gesprächssituationen. In ihrem Arbeitsalltag bleibt sie auch in herausfordernden Momenten ruhig, reflektiert und lösungsorientiert. Durch ihre motivierte Haltung und klare Kommunikation fördert sie eine positive und wertschätzende Zusammenarbeit mit Schüler*innen, Eltern und Kolleg*innen.“*





MITTELSCHULE NÖTSCH

BESUCHT VON:
149 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
Oktober 2021

DIE SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:
Mag.^a (FH) Manuela Huber



DIR. ROSWITHA BAURECHT SCHULLEITERIN MS NÖTSCH

*„Seit 2021 ist Fr. Manuela Huber in der MS Nötsch als Sozialarbeiterin tätig und ist mittlerweile ein wichtiges und geschätztes Mitglied in unserem Schulteam. Die Schüler*innen, Lehrer*innen, Eltern können mit ihr über ihre Probleme oder Anliegen sprechen und erhalten professionelle Hilfe und Unterstützung.“*

Allgemeine Themen wie Mobbing, Klassen-/Schulklima, Suchtverhalten, Jugendschutz u.v.m. werden in den einzelnen Klassen präventiv oder anlassbezogen besprochen und durch Projekt-tage gestärkt.

Die Schulsozialarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unseres Schulalltags geworden und nicht mehr wegzudenken. Wir danken Frau Manuela Huber für ihre wertvolle Unterstützung und für ihre engagierte Arbeit.“

DIE PRÄSENZZEIT der Schulsozialarbeit an der MS Nötsch im Gailtal wurde aufgrund eines deutlich gestiegenen psychosozialen Unterstützungsbedarfs erhöht und der Standort wird, wie bereits zuvor ausgeführt, seit Herbst 2025 wöchentlich durch die Schulsozialarbeiterin unterstützt.

Ein zentrales Arbeitsfeld in diesem Schuljahr war der gestiegene Bedarf an Einzelberatung sowie intensiver Elternarbeit. In vielen Fällen wurde gemeinsam mit Herkunftsfamilien, Lehrpersonen und dem regionalen Helfersystem maßgeschneiderte Unterstützung organisiert oder direkt im schulischen Kontext umgesetzt. Durch die konstruktive Zusammenarbeit von Schulleitung, Lehrer*innenkollegium, Schulsozialarbeit sowie Erziehungsberechtigten konnten zahlreiche Anliegen gut begleitet und tragfähige Lösungen gefunden werden.

Neben der individuellen Beratung lag ein bedeutender Schwerpunkt in der MS Velden, der MS Nötsch und der MS Gegendtal-Treffen auf der präventiven Arbeit im Klassenkontext. Thematische Schwerpunkte waren unter anderem: Förderung einer positiven Klassengemeinschaft, Teambuilding, Umgang mit Gefühlen, Ausgrenzung, Selbstwertstärkung, Mobbing und Gewaltprävention, Konfliktlösung und Kommunikation.

Diese Einheiten fanden situativ statt – beispielsweise nach Konfliktereignissen in Klassen oder zur Stärkung sozialer Kompetenzen. Ziel war es, Schüler*innen für ein wertschätzendes Miteinander zu sensibilisieren und ihnen Wege der gewaltfreien Konfliktbearbeitung aufzuzeigen. Durch dialogorientierte Methoden, Übungen zur Perspektivenübernahme und Raum für persönliche Erfahrungen entstanden wertvolle Lern- und Reflexionsimpulse.

Darüber hinaus entstanden durch die Teilnahme an schulischen Aktivitäten – wie gemeinsamen Kinobesuchen mit Klassen der MS Gegendal-Treffen, der Begleitung von Schülergruppen zu lokalen Fußballturnieren, der Mitarbeit im Unterrichtsfach Ernährung und Haushalt oder der Besichtigung des neu eröffneten Kelag-Kraftwerks in Einöde – vielfältige Gelegenheiten für Begegnung, Austausch und Beziehungsaufbau. Kreative Angebote wie ein Malprojekt eröffneten zusätzlichen Raum für Ausdruck und persönliche Entwicklung.



MITTELSCHULE VELDEN

BESUCHT VON:
216 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
Oktober 2021

DIE SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:
Mag.^a (FH) Manuela Huber



MITTELSCHULE GEGENDTAL - TREFFEN

BESUCHT VON:
175 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
Oktober 2021

DIE SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:
Mag.^a (FH) Manuela Huber



SCHÜLER, 3A
MS GEGENDTAL-TREFFEN

„Mit unserer Schulsozialarbeiterin Frau Huber kann man über alles sprechen!“



SCHÜLERIN, 3A
MS GEGENDTAL-TREFFEN

„Frau Huber ist für mich da, wenn ich ein Problem habe oder etwas brauche. Sie ist sehr nett und hilfsbereit, sie hört immer zu und hilft mir mit guten Tipps. Es tut sehr gut mit ihr zu sprechen und Zeit zu verbringen. Danke, dass Sie für uns da sind – Sie sind die Beste!“

Die Schulsozialarbeit möchte sich herzlich für die vertrauensvolle, wertschätzende und lösungsorientierte Zusammenarbeit mit den Schulleitungen, Beratungslehrer*innen, dem gesamten Lehrerkollegium, der Kinder- und Jugendhilfe sowie allen weiteren Netzwerkpartner*innen bedanken und freut sich auf die Fortsetzung der erfolgreichen Zusammenarbeit im kommenden Schuljahr.



**MITTELSCHULE
ARNOLDSTEIN**

BESUCHT VON:
176 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
Oktober 2021

DIE SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:
Mag.^a (FH) Manuela Huber (bis Juli 2025) und
ASA Michaela Eichern (ab September 2025)

IN DER MS ARNOLDSTEIN hat das Schuljahr 2025/26 mit einigen Veränderungen gestartet. Direktor Walter Millechner ist mit Oktober 2025 in seinen wohlverdienten Ruhestand gegangen. Die neue Direktorin ist Frau Irmgard Wohlmuther, die bereits seit 2009 an der MS Arnoldstein unterrichtet. Das Schuljahr startete auch im Bereich der Schulsozialarbeit mit einer personellen Veränderung. Im Sommer übergab die bisher zuständige Schulsozialarbeiterin Manuela Huber ihre Aufgaben an ihre Kollegin Michaela Eichern, die seit Herbst 2025 nun wöchentlich an der Schule vor Ort ist. Die regelmäßige Präsenz ermöglicht einen kontinuierlichen Zugang für Schüler*innen, Eltern und Lehrpersonen und unterstützt so eine stabile und verlässliche Beratungsstruktur.

In diesem Jahr lag der Schwerpunkt der Arbeit wieder in der Einzelberatung. Die Schüler*innen suchten Unterstützung bei persönlichen, familiären und schulischen Herausforderungen, emotionalen Belastungen sowie Konflikten im sozialen Umfeld. Gemeinsam mit den Jugendlichen werden Bewältigungsstrategien erarbeitet und bei Bedarf Eltern/Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen oder externe Institutionen miteinbezogen. Die enge Zusammenarbeit zwischen Schulsozialarbeit, Schulleitung und Lehrer*innenkollegium stellt dabei ein wesentliches Element dar, um Kinder und Jugendliche nachhaltig begleiten zu können.

Neben der individuellen Beratung wurden anlassbezogene Klassenaktionen durchgeführt, welche die Themenbereiche Stärkung der Klassengemeinschaft, respektvolle Kommunikation und Umgang miteinander, Ausgrenzung und Mobbing, Umgang mit dem Handy, Vielfalt und kulturelle Unterschiede sowie Rassismus-Prävention beinhalteten.

Die Niederschwelligkeit des Angebots – ob im persönlichen Gespräch, in den Klassenaktionen, in begleiteten Pausensituationen oder im Austausch mit Eltern/Erziehungsberechtigten – erweist sich dabei als zentrale Grundlage für den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehungsebene.

Die beiden Schulsozialarbeiterinnen bedanken sich herzlich für die wertschätzende und konstruktive Zusammenarbeit mit der Schulleitung, dem Lehrer*innenkollegium sowie den Eltern/Erziehungsberechtigten und Kooperationspartner*innen im Helfersystem.



IRMGARD WOHLMUTHER, BED SCHULLEITERIN MS ARNOLDSTEIN

„Michaela Eichern ist einmal pro Woche für einen Vormittag an unserer Schule tätig. Die Präsenz wird von der Schule als äußerst wertvoll eingeschätzt. Die Arbeit der Schulsozialarbeit bereichert unseren Schulalltag erheblich. Es erfolgt Unterstützung für Schülerinnen und Schüler ebenso wie für Lehrkräfte. Die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten – Schülerinnen und Schülern, Direktion, Lehrkräften, Eltern/Erziehungsberechtigten – ist hervorragend. Die Zusammenarbeit mit einzelnen Klassen in Bezug auf die Klassengemeinschaft, Unterstützung der Klassenvorstände sowie Einzelsettings mit Schülerinnen und Schülern ergänzen das Spektrum. Aus dem Schulalltag ist die Schulsozialarbeit nicht mehr wegzudenken. Ein herzliches Dankeschön für das Engagement an Frau Eichern!“



MITTELSCHULE LANDSKRON

BESUCHT VON:
428 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
2021

DER SCHULSOZIALARBEITER HEISST:
Michael Kravanja, MA

BEI ÜBER 400 SCHÜLER*INNEN braucht es ein gut funktionierendes schulinternes Unterstützungsnetzwerk, in dem die Schulsozialarbeit auch 2025 eine wichtige Position innehatte. An zwei Tagen pro Woche werden schwerpunktmäßig Beratungsgespräche von Schüler*innen nachgefragt. Die dabei behandelten, altersadäquaten Themen reichen von Konfliktlösungsstrategien, Empowerment, erster Liebe bis hin zu psychischer Gesundheit, selbstverletzendem Verhalten, das weiterführend eine Kooperation mit den Eltern/Erziehungsberechtigten und/oder anderen Kooperationspartner*innen erfordert.

Aufgrund eines erhöhten Ressourcenbedarfes für Einzelkontakte finden präventive Klassenaktionen nur begrenzt statt – zwei Schwerpunkte waren





jedoch wieder: die Förderung der Klassengemeinschaft in den ersten Klassen sowie das Kärntner Jugendschutzgesetz mit Reflexionen zu Risikoverhalten in den dritten Klassen. Unterstützend werden beispielsweise auch mit externen Expert*innen wie EqualiZ schulexterne Workshops organisiert.

Ein großes Dankeschön gilt Frau Direktorin Scheurer, dem Beratungslehrer Herrn Schröder sowie den engagierten Klassenvorständ*innen bzw. Lehrerkollegium für die wertschätzende und konstruktive Zusammenarbeit.



SCHÜLER, 2D

„Schulsozialarbeit ist wichtig für die Kinder, weil man dort über alles reden kann, ohne dass wer es weiß. Und das ist gut.“



SPORTMITTELSCHULE VILLACH LIND

BESUCHT VON:
300 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
Oktober 2014

DIE SCHULSOZIALARBEITERINNEN
HEISSEN: Mag.^a (FH) Barbara Martl und
DSA Nicole Teschinsky

DER FOKUS von Schulsozialarbeit lag im vergangenen Schuljahr einmal mehr auf der intensiven Begleitung von Schüler*innen im Rahmen von Einzelkontakten, ergänzt durch präventive und sozialpädagogische Angebote auf Klassen- und Gruppenebene. Die Einzelkontakte umfassten Beratungsgespräche zu Themen wie Konflikte, familiäre Belastungen, Selbstwert, Motivation und Lernorganisation. Die regelmäßigen Begleitungen einzelner Schüler*innen hatten zum Ziel ihren Schulalltag zu stabilisieren.



Im Februar 2025 stellte die Auseinandersetzung mit dem Messerattentat in Villach nicht nur die Mittelschule Lind, sondern die gesamte Bevölkerung in Villach vor eine große Herausforderung. Die Schulsozialarbeit wirkte als stabile/r und vertrauensvolle/r Ansprechpartner*in für unsere Schüler*innen. Mit Gesprächs-, Bildungs- und Unterstützungsangeboten konnte die Verarbeitung der Erlebnisse rund um das Attentat unterstützt, Ängste abgebaut, Solidarität gefördert und konstruktiv mit sozialen und gesellschaftlichen Herausforderungen umgegangen werden.

Ein sehr positives Highlight stellte der „Umgedrehte Adventkalender“ dar. Statt täglich ein Geschenk zu erhalten, brachten die Schüler*innen der Klasse 1c jeden Tag im Dezember eine Kleinigkeit mit (z.B. haltbare Lebensmittel, Hygieneprodukte, ...). Die gesammelten Spenden wurden gemeinsam sortiert, verpackt und dem Verein Westbahnhoffnung in Villach übergeben.

Abschließend lässt sich festhalten, dass die Schulsozialarbeit auch in diesem Jahr einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der Schüler*innen sowie zur Stärkung des sozialen Miteinanders an der Schule leisten konnte. Die Ereignisse und Entwicklungen des vergangenen Jahres zeigen, wie bedeutend eine kontinuierliche und verlässliche Schulsozialarbeit für den schulischen Alltag ist.

In sehr turbulenten Zeiten ist die Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung nochmals wichtiger. Dafür und für das große Vertrauen, bedanken sich die beiden Schulsozialarbeiterinnen sehr herzlich bei Herrn Direktor Eder und seinem großartigen Team der Sportmittelschule Villach Lind.



SCHÜLER*INNEN DER 4. KLASSE

Schulsozialarbeit...

... ist sehr hilfreich für Kinder, die einen Ansprechpartner brauchen.

... ist immer zum Reden da.

... hilft Probleme zu lösen.

... hat mir sehr geholfen und ich bin viel netter geworden.

... ist sehr hilfreich bei Beziehungsproblemen.

... ist nützlich, wenn man Probleme hat.

... hilft uns bei Problemen, ob es jetzt zu Hause, Schule oder sonst was ist. DANKE!

... ist hilfreich um mit Kindern über ihre Probleme zu reden und Konflikte zu lösen.

„Ich finde es sehr toll, dass eine Schule so etwas macht. Man kann mit diesen Menschen über alles reden.“



FACHBERUFSSCHULE VILLACH 1

BESUCHT VON:
677 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
September 2008

DIE SCHULSOZIALARBEITER*INNEN
HEISSEN: Johannes Eggert und
ASA Michaela Eichern



FACHBERUFSSCHULE VILLACH 2

BESUCHT VON:
1.180 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
September 2008

DIE SCHULSOZIALARBEITER*INNEN
HEISSEN: Johannes Eggert und
ASA Michaela Eichern

IM SCHULJAHR 2024/25 gab es eine erneute Zunahme von Einzelkontakten mit Schüler*innen, welche ein breites Altersspektrum (15 bis 40 Jahre) umfassten. Die Themenbereiche beinhalteten „Klassiker“ wie Konflikte, Mobbing, Lernschwierigkeiten und Probleme am Arbeitsplatz. Weitere Gründe für Einzelberatung waren häufig Diffe-

renzen innerhalb des Familiensystems sowie Fragen zur Sexualität und Beziehungsgestaltung. Workshops wurden zu den Themen Mobbing, Konflikt und Sexualpädagogik durchgeführt. Sowohl bei den Angehörigenkontakten als auch bei Unterstützungen in Krisensituationen und SMG §13-Fällen war ein Anstieg zu verzeichnen.

Positiv auffallend ist die intensivere Zusammenarbeit mit dem Team der Fachberufsschule 2. Grundsätzlich hat die Kombination aus anlassbezogenen Workshops und einem engeren Austausch mit den beteiligten Institutionen dazu beigetragen, die Betreuungen nachhaltig zu gestalten.

Ein großes Dankeschön für die sehr gute Zusammenarbeit gilt daher den Schulleitungen, den Lehrer*innen und dem gesamten Hauspersonal. Die positive und hilfreiche Vernetzung mit unseren Kooperationspartner*innen (Kinder- und Jugendhilfe, Autark, Schul- und Amtsärztin und Betreuer*innen des Lehrlingsheims Warmbad) trug maßgeblich dazu bei, dass das Wohl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Vordergrund stand.





**VTL. MAG. SIGRID
DIAMANTE-THELESKLAV, BEd
KAUFMÄNNISCHE FACHLEHRERIN
AN DER FBS VILLACH 2**

*„In einer Zeit, die von Hektik und ständigem Wandel geprägt ist, verläuft der Schulalltag nicht für jeden Lernenden und Lehrenden reibungslos. Künstliche Intelligenz kann in vielen Bereichen hilfreich, revolutionär und zunehmend unverzichtbar erscheinen, doch der zwischenmenschliche Kontakt zu unseren Lernenden sowie der kontinuierliche Austausch der Pädagog*innen mit unseren Schulsozialarbeiter*innen können durch den Einsatz virtueller Intelligenz keinesfalls ersetzt werden. Unsere Schüler*innen benötigen mehr denn je den direkten, kommunikativen Austausch mit professionellem Fachpersonal. Lehrlinge, die sich in einer besonders schwierigen Lebens- und Ausbildungsphase befinden, werden von unserem Schulsozialarbeitsteam vor Ort umfassend und professionell betreut.*

*Die Arbeit von Frau Michaela Eichern und Herrn Johannes Eggert ist von unschätzbarem Wert für das Wohlergehen unserer Schüler*innen. Sie bieten vielen jungen Menschen Halt in einer stürmischen Zeit und stellen sich individuell auf die Bedürfnisse unserer Auszubildenden ein. Das Team ist an unserer Fachberufsschule auch präventiv tätig, um Konflikte nach Möglichkeit gar nicht erst entstehen zu lassen und ein positives Schulklima zu fördern bzw. zu schaffen. Engagement, Empathie und Herzblut für ihre Profession prägen die Arbeit von Michaela und Johannes. Sie sind auch für uns Lehrkräfte eine große Unterstützung, da sie nicht nur den Schüler*innen, sondern auch uns in schwierigen Situationen einen neuen Blickwinkel von außen ermöglichen. Wir Lehrkräfte sind heute mehr denn je gefordert, sowohl unser Handeln in der Klasse als auch uns selbst zu reflektieren und zu fokussieren. Das Team der Schulsozialarbeit an der Fachberufsschule Villach unterstützt uns tatkräftig, damit wir uns auf die pädagogische Arbeit in der Klasse konzentrieren können.*

Ich schätze die respektvolle und wertvolle Arbeit von Michaela Eichern und Johannes Eggert sehr und freue mich auf eine weiterhin langjährige, erfolgreiche Zusammenarbeit.“

BEZIRK FELDKIRCHEN



MITTELSCHULE FELDKIRCHEN DIGITAL

BESUCHT VON:
274 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
seit 2008

DER SCHULSOZIALARBEITER HEISST:
Michael Kravanja, MA

DIE WERTSCHÄTZENDE ZUSAMMENARBEIT zwischen Direktion, Lehrkörper, Schulpersonal, Eltern/Erziehungsberechtigten und Schulsozialarbeit wurde 2025 nahtlos fortgesetzt. Dies schafft mehr Ressourcen für Schüler*innen, welche in Einzelgesprächen über altersadäquate Themen (Konfliktlösungsstrategien, Medienkonsum, Risikoverhalten uvm.) reflektierten und gemeinsam Lösungen erarbeitet wurden. Zusätzlich hielten Expertinnen von EqualiZ ZENTRA-Workshops (Selbstwert/-behauptung/-verteidigung) für alle Schülerinnen der 2. und 3. Schulstufe, während die Schüler von der Caritas- bzw. Ponto-Burschenarbeit wertvolle Inputs zu Geschlechterstereotypen und Aggressionsbewältigung erhielten.





Das partizipative Projekt „Müll-Challenge“ generierte neben Umweltbewusstsein auch mediale Aufmerksamkeit. Ein regelmäßiger Austausch mit der Kinder- und Jugendhilfe, Roots, MyLife, Autark sowie den Kolleginnen der Schulsozialarbeit im Bezirk Feldkirchen gewährt ein vernetztes Arbeiten im Sozialraum.

Ein besonders großes Dankeschön gilt Fr. Direktorin Illgoutz. Herausforderungen werden gemeinsam besprochen, geplant, vorbereitet, umgesetzt und nachbesprochen, um es in Zukunft ggf. noch zu optimieren.

“

SCHÜLERIN, 3A

„Da weiß man halt, dass da die Schweigepflicht ist und das haben Freunde ja nicht – da weiß man nicht, ob die nicht doch weiterreden. Oder bei den Eltern weiß man nicht, wie die Reaktion dann ist.“



MUSIKMITTELSCHULE FELDKIRCHEN

BESUCHT VON:
239 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
September 2024

DIE SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:
Mag.^a (FH) Kristin Eichwalder-Bürger

SCHULSOZIALARBEIT ist mittlerweile zu einem beständigen und verlässlichen Angebot in der Musikmittelschule Feldkirchen geworden und wird von Schüler*innen, Lehrer*innen, Angehörigen und Vernetzungspartner*innen sehr gut angenommen. Einzelgespräche und Konfliktbearbeitungen stehen im Vordergrund. Die Schulsozialarbeiterin ist an drei Vormittagen die Woche an der Schule anwesend.



In diesem Jahr fanden Workshops zu unterschiedlichen Themen statt. In den 1. Klassen wurde geschlechterspezifisch – ergänzend zum Biologieunterricht – zum Thema Sexualität, Pubertät und körperliche Veränderungen gearbeitet, aber auch regelmäßige Klassenkontakte zum Thema Klassengemeinschaft und Kommunikation standen im Vordergrund. In den 2. und 3. Klassen lag der Schwerpunkt auf der Suchtprävention und dem Jugendschutzgesetz. Die Themen Sexualität und Verhütung wurden auch mit den 4. Klassen besprochen und zusätzlich hatten die Schülerinnen der 4. Klasse die Möglichkeit, bei der Gynäkologin Frau Dr. Hernegger einen Praxisbesuch zu absolvieren. Fragen zum Thema Verhütung, erster Gynäkolog*innen-Besuch, und körperliche Entwicklung konnten geklärt werden. Zum Thema Mobbing und Prävention wurde mit einer 3. Klasse, sowie einer 4. Klasse gearbeitet.

Die Zusammenarbeit mit den externen Kooperationspartner*innen verläuft, wie in den Jahren zuvor, sehr positiv. An dieser Stelle bedankt sich die Schulsozialarbeit für die Kooperation mit Frau Direktorin Gangl, sowie dem gesamten Lehrpersonal und den Unterstützungsangeboten, sowie den Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen im Raum Feldkirchen.



KATHARINA MICHENTHALER
KLASSENVORSTÄNDIN 3A

*„Kristin hat stets ein offenes Ohr für die großen und kleinen Sorgen unserer Schüler*innen. Auch für uns Lehrer*innen steht sie immer beratend zur Seite. Mit ihrer herzlichen und humorvollen Art ist sie ein wertvoller Teil unserer Schule.“*

BEZIRK SPITTAL AN DER DRAU



FRITZ STROBL SCHULZENTRUM – MITTELSCHULE SPITTAL AN DER DRAU

BESUCHT VON:
403 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
April 2016

DIE SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:
Andrea Grafenauer, MA (bis März 2025)
Christina Mayer, BA MA (ab Mai 2025)

SEIT MAI 2025 ist Christina Mayer als Schulsozialarbeiterin an der Schule tätig; zuvor wurde die Stelle bis Ende März 2025 von Andrea Grafenauer betreut. Für die Schüler*innen stand damit ein verlässliches Unterstützungsangebot zur Verfügung.

Ein wesentlicher Teil der Arbeit bestand im Kennenlernen der Klassen und in der Einzelfallarbeit. Die Anliegen der Schüler*innen waren thematisch sehr vielfältig und reichten von schulischen Problematiken, psychischen Belastungen, Konflikten im sozialen Umfeld bis hin zu familiären Themen.



HANS-JÖRG UNTERKOFER PROV. SCHULLEITER MS SPITTAL

*„Für mich als Schulleiter ist die Unterstützung der Schulsozialarbeit an unserer Schule ein unverzichtbarer Bestandteil des Schulalltags. Frau Christina Mayer ist in ihrem Wirken eine riesengroße Stütze für alle am Schulleben beteiligten Personen. Sei es das Einzelsetting mit Schüler*innen, sei es die Beratung von Eltern in Krisensituationen, sei es das Abhalten von Klassenaktionen – Frau Mayer ist immer für uns da.“*



SCHÜLERIN, 2. KLASSE

„Die Kontakte mit der Schulsozialarbeiterin tun mir gut und machen Spaß. Nach den Gesprächen geht es mir besser.“

Durch regelmäßige Gespräche konnten gemeinsame Lösungswege entwickelt werden. Ergänzend dazu spielte die Kooperation mit externen Stellen – etwa Kinder- und Jugendhilfe, Kinderschutzzentrum und weiteren psychosozialen Einrichtungen – sowie der Austausch mit Erziehungsberechtigten eine zentrale Rolle. Diese Zusammenarbeit ermöglichte es adäquate Unterstützungsmaßnahmen einzuleiten.

Die Schulsozialarbeit bedankt sich herzlich bei der Schulleitung, den Lehrer*innen sowie bei externen Kooperationspartner*innen für die wertschätzende und konstruktive Zusammenarbeit.





POLYTECHNISCHE SCHULE SPITTAL AN DER DRAU

BESUCHT VON:
69 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
2016

DIE SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:
Dr.ⁱⁿ Katrin Allmayer, MA

DIE SCHULSOZIALARBEIT an der PTS Spittal/Drau besteht nun seit neun Jahren und ist als wichtiges Unterstützungssystem fest im Schulalltag verankert. Die besondere Herausforderung liegt darin, innerhalb eines Schuljahres rasch tragfähige Beziehungen und Vertrauen aufzubauen. Daher finden in der Orientierungsphase – von September bis Ende Oktober – zahlreiche Klassenaktionen statt, die dem Kennenlernen, der Teamarbeit und dem sozialen Miteinander dienen. Auch die Begleitung der sozialpraktischen Tage bietet eine wertvolle Gelegenheit, um mit den Schüler*innen in vertiefenden Kontakt zu kommen. Im Rahmen des Elternabends konnten erneut viele Erziehungsberechtigte erreicht und das Angebot der Schulsozialarbeit sichtbar gemacht werden. Aufgrund zunehmender Herausforderungen steigt zudem die Zahl der Angehörigengespräche, die immer häufiger von den Erziehungsberechtigten selbst initiiert werden.





JUGENDCOACHING AUTARK:

Neben internen Workshops wie „Rausch und Risiko“ und „Sexualpädagogik“ wurden auch dieses Jahr wieder bewährte externe Angebote organisiert und begleitet. Ein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle Checkpoint (Sexuelle Bildung), der Präventionspolizei (Social Media und Jugendschutz) sowie EqualiZ (Zentra - für mehr (Selbst-)sicherheit online und offline). Ein besonderes Highlight für Schule und Schulsozialarbeit war die Wanderausstellung „VOR!SICHT – Achte auf dich und deine Grenzen!“ im Rahmen der Aktion „16 Tage gegen Gewalt an Mädchen und Frauen“ von EqualiZ (Projekt Stark) und der Frauen- und Mädchenberatungsstelle Spittal/Drau. Die Ausstellung wurde von der Schulsozialarbeit koordiniert und fand über zwei Tage statt. Neben der PTS nahm auch die Fachberufsschule Spittal teil und es konnte ein wichtiger Beitrag zur Sensibilisierung für Themen rund um Gewalt erfolgen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Schulsozialarbeit liegt traditionell auf dem Themenbereich „Arbeitswelten/ Zukunftsperspektiven“. Besonders hervorzuheben ist hier die enge Zusammenarbeit mit dem Jugendcoaching von Autark.

Um Hilfeprozesse ganzheitlich gestalten zu können, ist eine gute Vernetzung mit den regionalen Hilfesystemen essenziell. So fanden auch im Jahr 2025 zahlreiche präventive und anlassbezogene Kooperationstreffen mit inner- und außerschulischen Partner*innen statt.

Die Schulsozialarbeit bedankt sich herzlich bei der Schulleitung, dem Lehrer*innenteam sowie allen Kooperationspartner*innen für die wertvolle und wertschätzende Zusammenarbeit.

*„Die Zusammenarbeit zwischen Schulsozialarbeit und Jugendcoaching an der PTS Spittal/Drau gestaltet sich unkompliziert, flexibel und äußerst zielorientiert. Die enge Abstimmung ermöglicht es, Schüler*innen schnell und bedarfsgerecht zu unterstützen. Beide Angebote, Schulsozialarbeit und Jugendcoaching, bieten niederschwellige Zugänge, wodurch die Jugendlichen gut andocken und passgenaue Hilfe in ihrem individuellen Entwicklungsprozess erhalten.“*



SCHULVERBUND WINKLERN



NATIONALPARK VOLKSSCHULE WINKLERN

BESUCHT VON:
46 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
April 2021

DIE SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:
Cornelia Maier, BA



NATIONALPARK MITTELSCHULE WINKLERN

BESUCHT VON:
228 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
April 2021

DIE SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:
Cornelia Maier, BA und
Andrea Grafenauer, MA (bis März 2025)



AM STANDORT WINKLERN begleitet die Schulsozialarbeit Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern/Erziehungsberechtigten nun durch das fünfte Schuljahr. Was einst mit Skepsis und einem großen Aufwand an Beziehungsarbeit begonnen hat, wird mittlerweile von allen Beteiligten gerne angenommen. Die Schulsozialarbeiterin Andrea Grafenauer beendete im Mai 2025 ihre Tätigkeit in der Schulsozialarbeit, woraufhin eine weitere Stundenreduktion für Winklern zustande kam.

15 Wochenstunden mit Cornelia Maier sind nunmehr vorrangig mit Einzel- und Gruppenkontakten an der Mittelschule gefüllt. Die Volksschule wird „im Bedarfsfall“ mitbetreut. Klassenkontakte finden im Anlassfall zu aktuellen Thematiken auf Wunsch der Klassenlehrer*innen statt. Prävention wird vorwiegend durch externe Workshops von Seiten der Schule und teilweise in Absprache mit der Schulsozialarbeit abgedeckt.

Im Frühling fand an zwei Terminen ein Workshop zum Thema „Aggressionen“ in der 7. Schulstufe statt. An diesem Workshop nahmen ausschließlich die Jungs teil, während die Mädchen mit der Schulsozialarbeit diverse Tools für starke Gefühle erarbeiteten und das Thema „Achtsamkeit“ dabei im Fokus stand.

Die Klassenforen der Volksschule und der 1. Klasse Mittelschule zum Schulbeginn, wurden mit einem kurzen Impulsvortrag durch die Schulsozialarbeit zum Thema „Smartphone und Social Media“ gestartet. Mit den regionalen Kooperationspartner*innen, dabei allem voran mit der Kinder- und Jugendhilfe – Außenstelle Winklern, findet nach wie vor ein regelmäßiger Austausch statt.

Ein herzliches Dankeschön ergeht hiermit an die Kinder und Jugendhilfe, an das Lehrpersonal der Volks- und Mittelschule und an die provisorische Direktorin, Frau Katharina Oberrauner-Schweiger, für die wertvolle und professionelle Zusammenarbeit.



**MAG.^A KATHARINA
OBERRAUNER-SCHWEIGER**
PROVISORISCHE SCHULLEITERIN AN DER
NATIONALPARKSCHULE WINKLERN

*„Die Schulsozialarbeit ist für uns eine große Stütze im Schulalltag. Viele herausfordernde Themen können dadurch aus dem Regelunterricht herausgenommen und professionell begleitet werden – das hilft nicht nur unseren Schüler*innen, sondern entlastet auch uns Lehrkräfte und die Schulleitung spürbar. Gerade weil wir die Wirkung dieser Arbeit täglich spüren, merken wir auch, wie deutlich sich die Stundenkürzungen des letzten Jahres bemerkbar machen. Umso mehr schätzen wir Frau Maiers Einsatz und die Verlässlichkeit, mit der sie trotz eingeschränkter Ressourcen für unsere Schule und unsere Schüler*innen da ist. Wir schätzen den offenen Austausch, die Verlässlichkeit und die wertvolle Arbeit, die jeden Tag geleistet wird. Danke für die Unterstützung und dafür, dass unsere Schule in so vielen Momenten gestärkt wird.“*

BEZIRK HERMAGOR



VOLKSSCHULE HERMAGOR

BESUCHT VON:
146 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
November 2019

DIE SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:
Mag.^a (FH) Barbara Martl



SCHÜLER*INNEN DER 4. KLASSE

„Ich finde Schulsozialarbeit toll und hilfsbereit.“

„Schulsozialarbeit hilft uns und ist lustig.“

„Schulsozialarbeit ist sehr toll. Ich freue mich,
dass wir das in der Schule haben.“

„Schulsozialarbeit ist für mich wichtig, cool
und macht Spaß.“

„Schulsozialarbeit ist freundlich und hilfsbereit.“





IM NUN SECHSTEN JAHR von Schulsozialarbeit an der Volksschule Hermagor zeigt sich eine stabile Vertrauensbasis zwischen den Schüler*innen, den Lehrer*innen, den Eltern/Erziehungsberechtigten und der Schulsozialarbeit. Durch diese gewachsenen Beziehungen können Beratungsprozesse schneller angebahnt, Präventionsangebote zielgerichteter umgesetzt und Unterstützungsmaßnahmen effizienter koordiniert werden.

Auch in diesem Jahr bildeten zahlreiche Einzelkontakte einen wesentlichen Schwerpunkt der Arbeit. Die Gespräche umfassten sowohl kurzfristige Beratungssituationen als auch längerfristige Unterstützungsprozesse. Thematisch standen dabei häufig soziale Konflikte, persönliche Belastungen, familiäre Herausforderungen sowie schulische Schwierigkeiten im Vordergrund. Die kontinuierliche Präsenz von Schulsozialarbeit ermöglicht es, für die Schüler*innen eine verlässliche Ansprechperson zu sein.

Ein besonderes Highlight des Jahres war der erlebnispädagogische Abschluss der beiden 4. Klassen. Die Klassenaktion „Geh DEINEN Weg“ konnte in diesem Jahr wieder im nahegelegenen Wald stattfinden. Bei der Übung „Blind am Seil“ mussten die Schüler*innen blind einem gespannten Seil durch den Wald folgen. Die Übung bot den Kindern einen geschützten Rahmen, ihre eigenen Grenzen wahrzunehmen und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten aufzubauen.

Die Schulsozialarbeit ist sowohl mit der Nachmittagsbetreuung im Haus als auch mit dem Amt für Jugend und Familie gut vernetzt. Durch regelmäßigen Austausch und gemeinsame Fallberatungen konnten Unterstützungsangebote frühzeitig koordiniert und passende Hilfen für Familien sichergestellt werden. Ein herzliches Dankeschön für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit in diesem Arbeitsjahr ergeht an alle Schüler*innen, Frau Dir. Gasser und das Lehrerkollegium, an die Eltern/Erziehungsberechtigten und Kooperationspartner*innen.



MUSIK-MITTELSCHULE HERMAGOR

BESUCHT VON:
256 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
2019

SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:
ASA Christine Kerschbaumer

CHRISTINE KERSCHBAUMER, Schulsozialarbeiterin an der Musik – Mittelschule Hermagor, blickt zufrieden auf ein erfolgreiches Jahr 2025 zurück. Wesentlich dazu beigetragen haben nicht nur die Schüler*innen, die Eltern/Erziehungsberechtigten, sondern im Besonderen auch die Lehrer*innen und die Schulleiterin Frau Wastl.

Durch diese gute Zusammenarbeit, das Interesse, und die Offenheit sämtlicher Beteiligten, ist es gelungen, nach mittlerweile sechs Jahren, die Schulsozialarbeit als sehr wertschätzend, anerkennend und als nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil im Bezirk Hermagor zu implementieren.

Besonders kennzeichnend für das Jahr waren die zahlreichen Einzelkontakte, sowie Klassenaktionen und Vernetzungsarbeit. Somit standen inhaltlich im Zentrum des täglichen Handelns, Konflikte unter Mitschüler*innen, Verhaltensauffälligkeiten, Leistung und Stress, Sexualität, psychische Krisen, Mobbing, Schulverweigerung, berufliche Orientierung und Umgang mit sozialen Medien. Aber auch das Erlernen von Sozialen Kompetenzen, Teamarbeit und Stärkung der Klassengemeinschaft, waren Themen die aufgegriffen und bearbeitet wurden.

Auch in diesem Schuljahr organisierte die Schulsozialarbeit präventive Workshops an der Schule. In den ersten Klassen und zweiten Klassen gab es einen „Anti-Cybermobbing-Workshop“ durch die



SCHÜLERIN, 13 JAHRE

„Die Schulsozialarbeiterin hört mir immer zu, danach geht es mir besser!“



SCHÜLER, 13 JAHRE

„Wir spielen UNO und reden über mich!“



Young Caritas. Zudem fand für die dritten Klassen ein Sexualpädagogik Workshop durch den Verein Ponto für die Burschen und durch das Jugendzentrum Hermagor für die Mädchen statt. Unter anderem hat im Schulalltag der MS Hermagor das Programm der Präventionsbeamtin der Polizei einen wesentlichen Bestandteil, der alle Schulstufen durchläuft.

Neben vielen Einzel-, Gruppen- und Klassenaktionen wurde auch Vernetzungsarbeit geleistet und intensiviert. So gab es auch dieses Jahr wieder einen konstruktiven, kollegialen Austausch mit der Beratungslehrerin, der Schulpsychologin, der Sozialarbeiter*innen der Kinder- und Jugendhilfe (BH – Hermagor), einige Familienintensivbetreuungen, FIDS, der Präventionsbeamtin (Polizei Hermagor), Autark – Jugendcoaching, dem Jugendzentrum Hermagor und dem PPD der AVS.

Die Schulsozialarbeit möchte sich an dieser Stelle beim gesamten Lehrer*innenteam und bei Direktorin Frau Wastl Katharina für die positive und konstruktive Zusammenarbeit herzlichst bedanken. Ein Dankeschön gilt auch allen weiteren inner – und außerschulischen Vernetzungspartner*innen.

“

KANZIAN MANUEL
KLASSENVORSTAND DER 4C

„Unsere Schulsozialarbeiterin ist eine vertrauensvolle Ansprechpartnerin für alle Lebensbereiche“. Schulsozialarbeit bedeutet für uns Lehrer*innen eine enorme Entlastung. Die Schulsozialarbeit hat immer ein offenes Ohr und wir sind dankbar, dass es dieses Angebot an unserer Schule gibt!“



VOLKSSCHULE EGG BEI HERMAGOR

BESUCHT VON:
51 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
2019

DIE SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:
Christine Kerschbaumer, ASA

AUFGRUND von Umstrukturierungen durch die Abteilung 6 der Kärntner Landesregierung wird der Standort VS Egg seit Jänner 2024 nur mehr im Bedarfsfall betreut. Christine Kerschbaumer steht für Anliegen als Schulsozialarbeiterin zur Verfügung. Um den Schüler*innen der 4. Klasse den Übergang in die nächste Schulstufe zu erleichtern, fand im Juni 2025 wieder der Workshop zum Thema „Reflexion der letzten vier Volksschuljahre und ein Kennenlernen“ statt. Es wurde ein gemeinsamer Vormittag mit viel Spaß und sozialen Spielen verbracht.



VOLKSSCHULE KÖTSCHACH-MAUTHEN

BESUCHT VON:
127 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
September 2019

DIE SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:
Simone Steinwender, BA

DAS JAHR 2025 war für die Schulsozialarbeit an der Volksschule Kötschach-Mauthen erneut von positiver Entwicklung geprägt. Im Fokus standen die Themen Gefühle, Mobbingprävention und der Aufbau eines wertschätzenden Klassenklimas. Diese Schwerpunkte wurden durch Workshops, kreative Projekte und Gespräche mit Schüler*innen und Lehrkräften vertieft, um Empathie zu fördern und Konflikte frühzeitig vorzubeugen.



In den ersten beiden Klassenstufen wurde das Programm „Gemeinsam stark werden“ fortgeführt. Durch spielerische Übungen stärkten die Kinder ihre sozialen Kompetenzen, lernten Konfliktlösungsstrategien und fanden ihren Platz in der Klassengemeinschaft.

Ein Höhepunkt war der Abschluss der vierten Klassen: Ein erlebnispädagogisches Waldprojekt bot Raum für Rückblick, Zusammenhalt und Vorbereitung auf den nächsten Schulabschnitt.

Auch 2025 blieb die Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendhilfe, dem Schulqualitätsmanagement, dem Fachbereich Inklusion, dem Kinderschutzzentrum Hermagor (Außenstelle) und der Polizei zentral. Der regelmäßige Austausch unterstützte eine bestmögliche Begleitung der Kinder.



SCHÜLER*INNEN, 4. KLASSE

„Schulsozialarbeit ist immer für uns da!“

„Schulsozialarbeit ist Streiten lernen!“

„Schulsozialarbeit macht Spaß!“



MUSIKMITTELSCHULE KÖTSCHACH-MAUTHEN

BESUCHT VON:
235 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
2019

DIE SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:
Simone Steinwender, BA

DIE SCHULSOZIALARBEIT an der Musikmittelschule Kötschach-Mauthen begleitete 2025 Schüler*innen in persönlichen, sozialen und schulischen Anliegen. In der Einzelfallbetreuung standen Ausgrenzung, psychische Belastungen, familiäre Konflikte, Selbstwertstärkung sowie die Aktivierung von Ressourcen im Mittelpunkt. Vertrauliche Gespräche boten Raum für Sorgen und halfen dabei, individuelle Lösungswege zu entwickeln.



Zu Schuljahresbeginn wurde der Kennenlernetag der 1m-Klasse sozialpädagogisch begleitet. Durch gruppenbildende Übungen und Angebote zur Förderung des Zusammenhalts konnten die Schüler*innen die Klassengemeinschaft stärken. In den 5. Schulstufen wurde zudem mit dem PLUS-Suchtpräventionsprogramm gearbeitet, das Wissen vermittelt, Reflexion fördert und soziale Kompetenzen stärkt.



Dank der engen Kooperation mit der Kinder- und Jugendhilfe, dem Schulqualitätsmanagement, dem Fachbereich Inklusion, dem Kinderschutzzentrum Hermagor (Außenstelle), NEBA Jugendcoaching sowie der Polizei konnten wichtige Maßnahmen zur Unterstützung der Schüler*innen gesetzt werden.



SCHÜLERIN, 4. KLASSE

„Schulsozialarbeit bedeutet für mich, jemanden zum Reden zu haben!“



SCHÜLER, 2. KLASSE

„Schulsozialarbeit hilft mir, wenn es in der Klasse schwierig ist.“





BILDUNGSZENTRUM LESACHTAL

BESUCHT VON:
107 Schüler*innen

SCHULSOZIALARBEIT GIBT ES SEIT:
2019

DIE SCHULSOZIALARBEITERIN HEISST:
Simone Steinwender, BA

IM JAHR 2025 lag der Fokus der Schulsozialarbeit auf der Begleitung von Schüler*innen bei familiären und schulischen Konflikten, Angstzuständen sowie der Stärkung des Selbstwerts. In Einzelfallberatungen wurden individuelle Lösungswege entwickelt und passende Unterstützung angeboten. Ergänzend dazu führte die Schulsozialarbeit in der 6. Schulstufe ein gewalt- und mobbingpräventives Workshopangebot durch, das die Schüler*innen für respektvolle Kommunikation und frühe Konflikterkennung sensibilisierte.



SCHÜLERIN, 4. KLASSE

„Es ist schön, dass jemand zuhört, ohne zu urteilen!“



SCHÜLER, 4. KLASSE

„Schulsozialarbeit nimmt die Sorgen unserer Klasse ernst und hilft uns, eine Lösung miteinander zu finden!“

Auch in der Volks- und Mittelschule wurden Klassenaktionen zu den Themen Gefühle, Umgang mit Emotionen und positives Klassenklima umgesetzt, um ein wertschätzendes Miteinander zu fördern. Darüber hinaus begleitete die Schulsozialarbeit die Wandertage der gesamten Schule sowie die Skitage der ersten Klasse, was wertvolle Möglichkeiten für Beziehungs- und Vertrauensaufbau bot.

Ein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeiter*innen und Kooperationspartner*innen für die Unterstützung der schulsozialarbeiterischen Arbeit.

